



Geschäftsbericht

2009

Petrotec AG

Borken

Konzernabschluss und
Bericht über die Lage der Gesellschaft
und des Konzerns
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Petrotec AG hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm durch Gesetz und Satzung vorgeschriebenen Aufgaben und Pflichten mit großer Sorgfalt und Umsicht erfüllt. Das Kontrollgremium hat die Arbeit des Vorstands jederzeit unterstützt, überwacht und beraten. Zu dieser kritischen Begleitung gehörte, dass der Aufsichtsrat stets unmittelbar und früh in alle Entscheidungen der Geschäftsführung eingebunden war, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung waren. Entsprechend zeitnah und zügig informierte der Vorstand den Aufsichtsrat sowohl mündlich also auch schriftlich umfassend über die Lage des Unternehmens sowie anstehende Entscheidungen. Alle strategischen Weichenstellungen und Fragen wurden in enger Abstimmung und einvernehmlich zwischen Vorstand und Aufsichtsrat behandelt.

Dies betraf sämtliche geschäftsrelevanten und marktbedingten Vorgänge und Entwicklungen sowie erforderliche Zielanpassungen der Unternehmensleitung. Auch darüber wurde der Aufsichtsrat frühzeitig ins Bild gesetzt, so dass nach intensiver Beratung und Bewertung gemeinsame Entscheidungen mit dem Vorstand getroffen wurden. Ausgehend von den Lageberichten des Vorstands bezog sich dies auf die Budgetplanung und Liquiditätssituation der Gesellschaft, die Volatilität auf den Einkaufs- und Verkaufsmärkten, den Ausbau der unternehmenseigenen Rohstofffassung, der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage in Emden. Mit Blick auf die Zukunftssicherung der Petrotec AG nahmen Aufsichtsrat und Vorstand darüber hinaus frühzeitig die systematische Suche nach einem strategischen Partner in Angriff.

Sämtliche relevanten Geschäftsvorgänge und marktkritischen Ereignisse sowie alle Abweichungen von den Zielplanungen der Unternehmensleitung wurden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat eingehend erörtert und gemeinsam bewertet. Fällige Entscheidungen wurden einvernehmlich herbeigeführt. Dies betraf die Lageberichte seitens des Vorstands, die Umsatz- und Ergebniszahlen, die Finanzsituation sowie die Preisentwicklung auf den Rohstoff- und Absatzmärkten. Ferner fand eine enge Abstimmung bei den Themen Risikoanalyse und Risikomanagement statt. Der unmittelbare Geschäftsverlauf war ebenso Gegenstand regelmäßiger Beratungen wie Fragen der mittelfristigen Unternehmensstrategie im nationalen

und internationalen Rahmen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2009 befasste sich der Aufsichtsrat in sechs ordentlichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage sowie der operativen und strategischen Entwicklung des Unternehmens. Über eilbedürftige Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat, sofern dies erforderlich war, im schriftlichen Umlaufverfahren Beschlüsse herbeigeführt. Außerdem hielten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand immer direkten Kontakt, sodass ein regelmäßiger und stetiger Dialog und Informationsaustausch gewährleistet waren.

Die vom Aufsichtsrat zur Effizienzsteigerung seiner Kontrolltätigkeit eingerichteten Ausschüsse, der Prüfungs- und Präsidialausschuss, bereiteten die Themen und Beschlüsse des Aufsichtsrats gewissenhaft vor. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wurden den beiden Ausschüssen in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen.

Die erste Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 fand am 22. März 2009 statt. Erster Tagesordnungspunkt der Sitzung war der Bericht des Prüfungsausschusses, welcher sich hauptsächlich mit dem Konzernabschluss 2008 befasste. Ein Schwerpunktthema waren die Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung sowie deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss. Weitere Themen umfassten den BaFin-Entscheidung und die Neustrukturierung des Unternehmens sowie die Zusicherung von ICG, Petrotec weiterhin in der Neustrukturierung zu unterstützen und seine Beteiligung aufrechtzuerhalten.

Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung waren ferner der Konzernabschluss 2008 sowie die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2009. Weiterhin wurden Fragen zum Werthaltigkeitstest besprochen. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Forderung des IC Konzernprüfers die Geschäftsergebnisse der Petrotec AG von nun an vierteljährlich einer Prüfung zu unterziehen. Eine Einschätzung der Folgen einer solchen Umstellung, besonders im Hinblick auf Kosten und Auswirkungen auf die Finanzlage, folgte. Abschließend wurden die laufenden Geschäftstätigkeiten erörtert und die jüngsten Ereignisse im Betrieb erläutert und weitergehend erklärt. Die Sitzung endete mit einem Überblick über die Budgetplanung für 2009.

Bei seinem zweiten Treffen am 18. März 2008 richtete der Aufsichtsrat sein Augenmerk wiederum auf das laufende Geschäft. Insbesondere die Lage in den Standorten Oeding und Emden, in denen Kurzarbeit eingeführt worden was, standen im Fokus der Diskussion. In diesem Zusammenhang wurde die Kostenstruktur analysiert sowie die zukünftige Planung für die Produktionsanlagen und kostensenkende Projekte erörtert. Diesbezüglich wurden die schwebenden Gerichtsverfahren der Mitarbeiter erwähnt. Weiterhin wurde der Biodieselmärkt im Hinblick auf die Lage der Petrotec AG in diesem Markt erläutert.

Das Planungsszenario für 2009 wurde aktualisiert im Lichte der Vorschläge für das Geschäftsjahr. Im Anschluss an die Präsentation wurde einer der Vorschläge vom Aufsichtsrat verabschiedet.

Ein weiteres Hauptthema war die Integration der Vital und der Petrotec Biodiesel GmbH in die Petrotec AG. In diesem Zusammenhang wurde die steuerlichen, bilanztechnischen und personenseitigen Auswirkungen einer solchen Fusion besprochen und evaluiert. Der Aufsichtsrat stimmte der Integration der Vital und der Petrotec GmbH in die Petrotec AG mit Ausnahme der Grundstücksübertragung zu.

Der Aufsichtsrat hatte von Roger Boeing den Wunsch erhalten, ihn von seinen Pflichten zu entbinden, und stimmte diesem Wunsch zu. Auf diesen Entschluss hin wurde Boaz Zafrir zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der letzte Punkt, der besprochen wurde, beschäftigte sich mit der anstehenden Hauptversammlung 2009 und deren Tagesordnung.

Die dritte Sitzung am 23. Juni 2009 fiel auf den Termin der Hauptversammlung, daher wurde der Aufsichtsrat über die jüngsten Entwicklungen sowie die Kostensituation im Unternehmen und auf dem Biodieselmärkt informiert. Diesbezüglich wurde das neue Ad-hoc-Berichterstattungsformat erläutert und die Auswirkung auf die bevorstehende Hauptversammlung erörtert.

Auch wurden neue Zusammenarbeitsmöglichkeiten vorgestellt. Der Aufsichtsrat besprach verschiedene Markt- und Planungsszenarien und die daraus resultierenden Handlungsalternativen. Der Aufsichtsrat beriet ferner über die anhaltende Suche nach einem strategischen Partner für die Petrotec AG.

Am 10. August 2009 trat der Aufsichtsrat zu seiner vierten Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt standen dabei verschiedene Optionen bezüglich des Marktes, Umsatzes, Einkaufs und

Betriebs. Die jüngsten Entwicklungen wurden erläutert, unter anderem, dass das Unternehmen jetzt mehr Lieferanten hat als je zuvor sowie dass Petrotec nun in der Lage ist eine größere Vielfalt an Rohstoffen zu verarbeiten.

Ferner wurden zwei Strategien zur Biodieselerarbeitung während der Wintermonate aufgezeigt.

Die Abschlüsse für das erste Halbjahr wurden vorgestellt und die Lage am Biodieselmart sowie die strategischen Verhandlungen mit möglichen Partnern analysiert. Der Aufsichtsrat wurde über die jüngsten Entwicklungen in der Neustrukturierung unterrichtet. In diesem Zusammenhang wurde die Entwicklung im Hinblick auf eine Sonderprüfung zur Sprache gebracht.

Auf der fünften Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Oktober 2009 erläuterte der Vorstand die Marktentwicklung im Bezug auf die Entwicklung von reinem Pflanzenöl and Altspeisefetten. Ferner wurden die neuen Zolltariffsabkommen beschrieben und weitere Hintergrundinformationen für den Aufsichtsrat bereitgestellt.

Die Entwicklungen in der Kostenersparnis bei Abwasser und Energie in der Produktion wurden angesprochen. Es zeigte sich, dass die neue Produktionsanlage in Emden kostengünstiger produziert als die Anlage in Oeding.

Der nächste Tagesordnungspunkt betraf die tatsächliche Finanzlage, und besonders die Liquiditätslage. Die Lage bei den Verhandlungen mit der IKB wurde auf den neuesten Stand gebracht. In diesem Zusammenhang wurden die Auswirkungen auf das Unternehmen sowie die potenziellen Folgen im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit der IKB besprochen.

Ein weiterer Überblick zur Marktlage sowie möglichen strategischen Einkaufs- und Verkaufspartnerschaften. Auch die Problematik der Winterproduktion wurde zur Sprache gebracht.

Der Aufsichtsrat stimmte dem Wunsch Hana-Muriel Setteboun zu aus dem Vorstand auszuscheiden. In diesem Zusammenhang wurden die Wahlrechte erläutert und die Satzung der Petrotec AG wurde veranschaulicht.

Die Lage hinsichtlich der verschiedenen Gerichtsverfahren wurde aktualisiert. In diesem Zusammenhang wurde die Korrektur der gescheiterten Wahl der zwei Aufsichtsratsmitglieder erläutert und der Umgang mit dem Vorfall besprochen. Ferner wurde der Stand der Sonderprüfung vorgestellt.

Am 9. Dezember kam der Aufsichtsrat zu seiner sechsten Sitzung zusammen. Erster Tagesordnungspunkt war ein Bericht zur aktuellen Geschäftslage. Die Preisentwicklung bezüglich reines Pflanzenöls, Altspeisefetts und Biodiesels wurde aufgezeigt.

Im Anschluss an diesen Überblick wurde der Aufsichtsrat über die jüngsten Entwicklungen bezüglich der von KPMG durchgeführten Sonderprüfung unterrichtet. Zum aktuellen Zeitpunkt lagen keine nennenswerten Ergebnisse vor.

Die Zahlen zum 3. Quartal wurden vorgestellt. Das Gremium kam zu dem Schluss, dass die Umsätze niedriger als erwartet ausgefallen waren. Bezüglich des Gewinns wurde die Lage wie folgt analysiert: Die aktuelle Lage ist derzeit noch weit entfernt von dem ursprünglich angestrebten Wirtschaftsplan, jedoch wesentlich besser als die Lage noch vor einem Jahr. Im Abschluss bewertete das Gremium die Situation als anhaltend schwierig. In diesem Zusammenhang wurde auch die Lage bezüglich der Liquidität bewertet und mögliche Konsequenzen eruiert. Jedoch wurde auch deutlich, dass die verschiedenen Kostensenkungsprogramme nun erste Wirkung zeigten.

Im Anschluss an diese Punkte folgte ein Überblick über mögliche zukünftige Entwicklungen. Im Rahmen dieses Updates wurden die neuen Gerichtsverfahren vorgestellt sowie die Risiken besprochen. Die Sitzung endete mit einer Präsentation des Corporate Governance Kodex, in dem Inhalt und Auswirkungen auf den Aufsichtsrat vorgestellt wurden.

Orientierung an hohen Corporate Governance-Vorgaben

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die Weiterentwicklung und Einhaltung der Corporate Governance-Regeln im Unternehmen ständig beobachtet. Über die Anwendung der Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Corporate Governance) bei der Petrotec AG berichtete der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gem. Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2008 eine Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und auf der vorangegangenen ordentlichen Plenumsitzung dazu mit dem Vorstand beraten. Die Aktionäre können die Entsprechenserklärung auf der Webseite der Gesellschaft einsehen. Von einigen wenigen unternehmensbedingten Abweichungen abgesehen, schließt sich die Petrotec AG den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in dessen aktueller Fassung vom 6. Juni 2008 an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Aufsichtsrat und Vorstand der Petrotec AG haben sich im Berichtsjahr 2009 folgende personelle Veränderungen ergeben. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Vorstandsmitglied Roger Boeing mit Wirkung zum 18. Mai 2009 und Hana-Mouriel Setteboun mit Wirkung vom 2. Oktober 2009.

Boaz Zafrir wurde mit Wirkung zum 18. Mai 2009 zum neuen CEO und Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Der Aufsichtsrat dankt ihren ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktiven Beiträge sowie für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahres- und Konzernabschluss ausführlich erörtert

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2009, der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss sowie der Lagebericht der Petrotec AG wurden von der Rölfs WP Partner Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Vorstand hat alle verlangten Aufklärungen und Nachweise erbracht.

Der Abhängigkeitsbericht entspricht den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft.

Die Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichts ist gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 AktG in den Lagebericht (§289 HGB) aufgenommen worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,

bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentliche andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen“

Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie die weiteren Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Alle diese Materialien und Unterlagen sind vom Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2010 zusätzlich auch mündlich erläutert worden und waren Gegenstand ausführlicher Erörterungen. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses teil. Sie unterrichteten die Aufsichtsratsmitglieder über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für zusätzliche Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener sorgfältiger Prüfung des Jahresabschlusses der Aktiengesellschaft, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts für die Petrotec AG und des Konzerns stimmte der Aufsichtsrat der Petrotec AG dem Prüfungsergebnis durch den Abschlussprüfer am 25. Februar 2010 schriftlich und ohne Einwendungen zu. Der Aufsichtsrat stimmt den Prüfungsergebnissen der Rölfs WP Partner AG zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht der Petrotec AG für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Erläuterungen gem. §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

In der Sitzung am 25. Februar 2010 hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Pflichtangaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB sowie mit dem diesbezüglichen Bericht beschäftigt. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht der Petrotec AG bzw. im

Konzernlagebericht wird Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen, die aus seiner Sicht vollständig sind, geprüft und macht sie sich zu eigen.

Der vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu mit der Petrotec AG verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) wurde von der Rölfs WP Partner AG ebenfalls einer Prüfung unterzogen. Die Abschlussprüfer teilten dem Aufsichtsrat das Ergebnis ihrer Prüfung mit. Der Aufsichtsrat prüfte seinerseits den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und billigte das Ergebnis der Abschlussprüfer und die im Bericht eingegangene Schlusserklärung des Vorstands der Petrotec AG ohne Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Petrotec AG und ihrer Tochtergesellschaften für die in einem schwierigen Marktumfeld geleistete Arbeit. Damit verbunden ist die Erwartung, dass mit dem Eintritt des neuen strategischen Partners IC Green Energy Ltd. Der bereits eingeleitete Kurs der Stabilisierung und Neustrukturierung des Konzerns im laufenden Geschäftsjahr 2010 konsequent und erfolgreich fortgesetzt wird.

Borken, 19. März 2010

Rainer Laufs
Vorsitzender

Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns (Lagebericht)

1. Geschäft und Organisation

Rechtliche Konzernstruktur

Der Petrotec Konzern besteht aus der Petrotec AG als Konzernobergesellschaft und zwei Tochtergesellschaften, der Vital Fettrecycling GmbH und der Petrotec Biodiesel GmbH. Bei beiden Tochtergesellschaften hält die Petrotec AG 100% der Geschäftsanteile.

Sitz aller Konzerngesellschaften ist Borken (Nordrhein-Westfalen). Die ehemalige Konzerngesellschaft NDC GmbH wurde zum 12. Juni 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Vital Fettrecycling verschmolzen. Die französische Konzerngesellschaft Vital Recyclage S.à.r.l. und die polnische Konzerngesellschaft KOEKO sp.zo. wurden im Jahr 2009 liquidiert. In Ratingen unterhält Petrotec einen Verwaltungssitz für einen Teil der zentralen Dienstleistungen für die operativen Gesellschaften.

Organisationsstruktur

Die Petrotec AG ist eine reine Holdinggesellschaft. Die beiden Tochtergesellschaften betreiben das operative Geschäft an den Standorten Borken-Burlo, Oeding und Emden. Vital Fettrecycling GmbH ist die Biodieselproduktionsgesellschaft, die die Rohstoffe sammelt und einkauft und zu Biodiesel verarbeitet. Petrotec Biodiesel GmbH vertreibt das fertige Endprodukt Biodiesel.

Der Petrotec Konzern wird zentral geführt. Zu den wichtigsten Aufgaben der Konzernobergesellschaft Petrotec AG gehören die Vorgabe der Unternehmensstrategie, die Unternehmensentwicklung, das Risikomanagement sowie das Kapitalmanagement. Zudem erbringt die Petrotec AG zentrale Dienstleistungen, u.a. Finanzbuchhaltung und –management, Personalmanagement und IT für die operativen Gesellschaften. Die einzelnen Unternehmensbereiche, wie Einkauf, Produktion, Personalwesen und Finanzen, werden von

den verantwortlichen Managern weitgehend selbstständig für alle markt- und kundenorientierten Aktivitäten geführt.

Die Petrotec AG wurde vom Beginn des Geschäftsjahres 2009 bis zum 31. März 2009 durch die Vorstände Roger Böing, Bernd Wasserrab, Sven-Roger von Schilling, Hana-Muriel Setteboun und Boaz Zafrir vertreten. Sven-Roger von Schilling wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 17. Dezember 2008 mit Wirkung zum 31. März 2009, Roger Böing wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 18. Mai 2009 mit Wirkung zum 18. Mai 2009 und Hana-Muriel Setteboun wurde durch Aufsichtsratsbeschluss vom 2. Oktober 2009 mit Wirkung zum 18. Oktober 2009 als Vorstand abberufen. Auf Antrag der IC Green Energy Ltd. wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2009 die Vertagung der Entlastung der Vorstände Sven-Roger von Schilling, Roger Böing und Bernd Wasserrab für das Geschäftsjahr 2008 und die Bestellung eines Sonderprüfers beschlossen. Der Sonderprüfer soll prüfen, ob die Mitglieder des Vorstands der Petrotec AG im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 1. Dezember 2008 ihre gesetzlichen Pflichten im Zusammenhang mit der Entwicklung der finanziellen Situation der Petrotec AG ordnungsgemäß erfüllt haben.

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt es die Petrotec AG allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Der Aufsichtsrat der Petrotec AG bestand zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 aus den vier Mitgliedern: Rainer Laufs, (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Dr. Günther Rau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats), Dr. Ingo Kett, Dr. Jürgen Studt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Bernd Malmström und Christoph Neizert legten ihr Amt mit Wirkung zum 4. November 2008 beziehungsweise zum 1. Dezember 2008 nieder. Anstelle der Aufsichtsratsmitglieder Dr. Bernd Malmström und Christoph Neizert wurden in der ordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juni 2009 Dr. Yom Tov Samia und Jean Scemama in den Aufsichtsrat gewählt.

Sowohl gegen die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2008 als auch gegen die Bestellung von Dr. Yom Tov Samia und Jean Scemama zu Aufsichtsratsmitgliedern in der ordentlichen Hauptversammlung 2009 wurde gerichtlich vorgegangen. Auf Grund der Entscheidung des Landgerichtes Dortmund IV. Kammer für Handelssachen vom 29. Oktober 2009 wurden diese auf der ordentlichen Hauptversammlung 2009 gefassten Beschlüsse für

nichtig erklärt. Durch Beschluss vom 29. Dezember 2009 bestellte das Amtsgericht Coesfeld für den Zeitraum bis zur nächsten Hauptversammlung Dr. Yom Tov Samia und Jean Scemama als Aufsichtsratsmitglieder. Seit Ausscheiden von Christoph Neizert als Aufsichtsratsmitglied ist Rainer Laufs Aufsichtsratsvorsitzender und Dr. Günther Rau stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender.

Geschäftsfelder

Der Petrotec Konzern ist ein vertikal integrierter Hersteller von Biodiesel. "Biodiesel" ist die untechnische Bezeichnung für Kraftstoffe, die durch Veresterung von pflanzlichen sowie von tierischen Ölen und Fetten hergestellt werden (sog. Fettsäuremethylester). Zum größten Teil produziert Petrotec Biodiesel auf Basis von Altspisefett und tierischen Fetten. Der Biodiesel erfüllt die europäische Norm für Biokraftstoff EN 14214. Das Unternehmen betreibt zugleich in Deutschland ein Entsorgungssystem für Altspisefett sowie die Sammlung von Altspisefett.

Petrotec bedient mit dem hergestellten Biodiesel zwei Kundengruppen. Unterschieden wird nach der Art der Verwendung. Zum Einen wird der Biodiesel als sogenannter Blend-Biodiesel an Mineralölhändler und -gesellschaften verkauft. Zum Anderen wird der Biodiesel als sogenannter B100 Biodiesel an Spediteure veräußert. Spediteure nutzen den B100 Biodiesel als Kraftstoff für ihre Lkw-Flotten, Mineralölhändler und -gesellschaften mischen den Biodiesel mit fossilem Dieselkraftstoff; in Deutschland wird beispielsweise 5,25% Biodiesel beigemischt, man spricht daher von B5 Biodiesel. Darüber hinaus werden Nebenprodukte wie zum Beispiel Glycerin aus der Biodieselproduktion veräußert.

2. Konzernstrategie

Petrotec bewegt sich in einem sehr dynamischen Wettbewerb und schwierigen Marktumfeld. Neben der Konkurrenz durch andere Biodieselhersteller sind die Hauptherausforderungen für das Geschäft der Petrotec die starke Abhängigkeit von den regulatorischen und gesetzlichen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, die volatilen Konditionen bei der Beschaffung von Rohstoffen, denen vorwiegend langfristige statische Verpflichtungen mit Kunden gegenüberstehen. Darüberhinaus ist der Petrotec Konzern - wie aus diesem Geschäftsbericht und dem Geschäftsbericht 2008 ersichtlich - von der weltweiten Finanzmarktkrise stark in Mitleidenschaft gezogen worden, was eine umfangreiche Restrukturierung der Gesellschaften des Petrotec Konzerns erforderlich machte und macht.. Dies wirkt sich insbesondere auf die Finanzierung des Geschäftes und seines internationalen Ausbaus aus.

Hieraus ergeben sich zwei vorrangige Unternehmensziele:

- Abschluss der operativen und finanziellen Restrukturierung des Petrotec Konzerns (Turn-Around)
- Erschließung internationaler Märkte zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit.

Diese beiden Unternehmensziele sollen durch folgende Strategie erreicht werden:

Die mit dem Einstieg der IC Green Energy Ltd begonnenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen werden weitergeführt in Verbindung mit weiterer Liquiditätssicherung.

Operativ wird Petrotec eine „Back-to-back“ Strategie verfolgen. „Back-to-back“ Strategie bedeutet, dass der Verkaufspreis für den produzierten Biodiesel die Einkaufspreise der Rohstoffe berücksichtigt. Währungsrisiken aus internationalen Verträgen mit Fremdwährungen werden durch entsprechende Hedgingvereinbarungen kontrolliert. In 2009 begann Petrotec Strategien im Hinblick auf die Absicherung von Rohmaterialpreisen und Verkaufspreisen zu entwickeln. Diese Strategien sind aber noch nicht umgesetzt worden.

Petrotec konzentriert sich auf Geschäfte mit einem positiven Deckungsbetrag. Zwar könnte dies zur Folge haben, dass man Umsatzrückgänge zu verkraften hat, aber dadurch wird der Gewinn aus jedem einzelnen Geschäft maximiert. Um diese neue Strategie umzusetzen, müssen Umsatz und Deckungbeitragssteigerung aufeinander abgestimmt werden. Ein anderer Bestandteil um den Turn-Around zu schaffen ist die „back-to-back“ Strategie die beinhaltet, dass einem Verkauf von Biodiesel immer ein entsprechender Einkauf an Rohstoffen gegenüberstehen muss, so dass es zu keinerlei Arbitrageschäften kommt, weder einkaufsseitig (Beschaffung von Rohstoffen) noch verkaufsseitig (Absatz von Biodiesel).

Darüber hinaus fokussiert sich Petrotec auf eine weitere Vergrößerung des Lieferantenstamms für Feed Stock sowie des Kundenstamms hauptsächlich aus dem europäischen Markt.

Weiterhin wird kontinuierlich an einer Verbesserung der Effizienz und Produktivität der Anlagen gearbeitet. Es konnten ferner die Fixkosten erheblich reduziert werden. Petrotec verfolgt eine weitere Reduzierung der Kostenstruktur.

Zur Messung und Analyse des Zielerreichungsgrades nutzt der Petrotec Konzern ein einheitliches Steuerungssystem. Es basiert auf einigen wesentlichen Kennzahlen, wie Deckungsbetrag, Auslastung der Anlagen, Produktionskosten und Working Capital. Diese Steuerungskennzahlen werden auf monatlicher Basis geplant, erfasst und analysiert. Das Steuerungssystem der Petrotec baut auf einem integrierten Management-Informationssystem auf, das die konzernweite Verknüpfung des externen und internen Rechnungswesens ermöglicht.

3. Geschäftsentwicklung 2009

Überblick Biodiesel-Markt

Der Biodiesel-Markt der EU-27 Region erreichte 2009 ein Volumen von 9,8 Mio. t. Das entspricht mehr als 72% des weltweiten Biodiesel-Marktes, der ein geschätztes Volumen von 13,5 Mio. t hat. Der nord- und südamerikanische Biodiesel-Markt erreichte im Jahr 2009 insgesamt ein Volumen von 2,7 Mio. t, was 20% des weltweiten Biodiesel-Marktes entspricht. Der Biodiesel-Markt der Asien/Pazifik-Länder umfasste im Jahr 2009 1 Mio. t, was 8% des weltweiten Biodiesel-Marktes entspricht.

Die Produktionskapazität der deutschen Biodieselhersteller von ca. 5 Mio. Tonnen Biodiesel pro Jahr war im Jahr 2008 nur zu rund 55% und im Jahr 2009 zu ca. 50% ausgelastet. Von den 49 Anlagen haben bereits über die Hälfte die Produktion eingestellt bzw. sind insolvent. Der Absatz von Biodiesel ist im Jahr 2008 aufgrund der Verschlechterung der gesetzlichen Rahmenbedingungen eingebrochen. Dieser Trend setzte sich in 2009 deutlich fort. Zwar hat sich der Absatz von Biodiesel für die Beimischung zu fossilem Diesel durch die Zulassung einer 7%igen Beimischung (B7) erhöht, jedoch wird dadurch in keinem Fall der massive Rückgang des Absatzes im Reinkraftstoffmarkt (B100) kompensiert.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Ausgleichs- und Antidumpingzölle auf US Biodiesel

Die wesentliche Entwicklung der Gesetzgebung in 2009 ist ohne Zweifel die Einführung von Ausgleichs- und Antidumpingzöllen auf US Biodiesel durch die EU Kommission. Dies hat die Spielregeln auf dem weltweiten Biodiesel-Markt drastisch geändert, da es US Produzenten die Tür zum europäischen Markt, dem größten der Welt, zuschlägt. Deren Überleben ist wesentlich von Exporten abhängig in einer Branche, in der nur schwer Gewinne zu erzielen sind.

Bis zur Einführung von Ausgleichs- und Antidumpingzöllen wurde über die USA hoch subventionierter B99 Biodiesel zu Dumpingpreisen in den deutschen Markt importiert. Gemäß dieser als „splash and dash“ bezeichneten Praxis importieren Händler B100 Biodiesel aus Südamerika und Asien in die USA. Dort wurde dieser noch im Hafen mit einem 1%igen Anteil mineralischem Diesel vermischt und anschließend direkt weiter nach Europa verschifft. Nach US-amerikanischer Gesetzgebung werden für das mit mineralischem Diesel versetzte Produkt Subventionen in Höhe von rund 200 Euro pro Tonne B99 gezahlt. Durch diese Subvention konnte US B99 für 55-56 Cents pro Liter in Rotterdam am Spotmarkt angeboten werden. So wurde der Preiswettbewerb im europäischen Markt unterlaufen.

Durch die im Juli 2009 verhängten EU-Strafzölle auf Biodiesel aus den USA wurde pro Tonne importierten US Biodiesel ein Aufschlag von 230 bis 409 Euro fällig. Diese Zölle gelten für die kommenden fünf Jahre und könnten in der Zukunft zu einer nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Biodiesel-Produzenten führen.

Die Einführung der Ausgleichs- und Antidumpingzölle auf US Biodiesel durch die EU Kommission führte jedoch zu einem Preisanstieg und erreichte nur teilweise ihr Hauptziel, mittels Importblockaden die lokale Produktion zu fördern, die von schlechten wirtschaftlichen Bedingungen und chronischen Überkapazitäten stark beeinträchtigt wird. Tatsächlich verschob sich die Nachfrage nach B99 zum großen Teil nach Argentinien, das dieses Jahr mehr als eine Mio. Tonnen Sojamethylester exportierte, was bis zu 55% aller EU Biodiesel-Importe entspricht.

Änderungen der nationalen Gesetzgebung für Biodiesel

Das Geschäftsjahr 2009 war für die deutsche Biodiesel-Industrie geprägt durch die gesetzlichen Änderungen des Energiesteuergesetzes und der Beimischungsquote für Biokraftstoffe durch das Gesetz zur Änderung der Förderung der Biokraftstoffe (BiokraftFördG) sowie durch die Auswirkungen der Besteuerung von Biokraftstoffen durch das Biokraftstoffquotengesetz im Jahre 2007.

Die Änderungen durch das BiokraftFördG führten zu einer Herabsetzung der ursprünglich für 2009 vorgesehenen Beimischungsquote für Biokraftstoffe von 6,25% auf 5,25% des Energiegehalts. Das Gesetz sieht erst ab 2010 eine Beimischungsquote von 6,25% vor, die dann bis 2014 gilt. Durch das BiokraftFändG wird die ursprünglich geplante Energiesteuererhöhung auf B100 für das Jahr 2010 von 18ct/l pro Liter auf 21ct/l pro Liter zurückgenommen.

Zum einen hatte die Besteuerung im Reinkraftstoffmarkt durch das BioKraftQuG in 2007 den Absatz in diesem Markt fast zum Erliegen gebracht. Die definierten Beimischungsmengen im BiokraftFördG und zuvor im BioKraftQuG konnten keinen adäquaten Volumenersatz bieten und konnten somit auch nicht das Angebots-Nachfrage-Verhältnis wiederherstellen. Dies führte auf den Absatzmärkten zu einem sehr schwierigen Umfeld.

Zwar hat der Gesetzgeber auf der einen Seite für die Biodiesel-Produzenten einen (Beimischungs-)Markt mit kalkulierbarer Nachfrage bei voller Besteuerung geschaffen. Durch die oben erwähnte jährliche Steigerung des Steuersatzes für reinen Biodiesel setzt der Gesetzgeber jedoch den B100 Markt den Wettbewerb mit dem Dieselmart aus. Dies hat zur Folge, dass der Biodiesel nicht mehr zu konkurrenzfähigen Preisen angeboten werden kann.

Damit sind weitere rentable Absatzmöglichkeiten in Deutschland über den Beimischungsmarkt hinaus für die Biodiesel-Produzenten faktisch nur eingeschränkt möglich.

Darüber hinaus sind Lieferanten von Kraftstoffen nicht verpflichtet, auf Biokraftstoffe deutscher Produzenten zurückzugreifen, um die Beimischungsquote für den deutschen Markt zu erfüllen. Dies verstärkt den internationalen Wettbewerbsdruck auf die deutsche Biokraftstoffindustrie.

Europäische Richtlinien

Am 5. Juni 2009 hat die Europäische Union zwei Richtlinien veröffentlicht, die für den Biodieselmkt relevant sind bzw. werden: die Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und die Richtlinie 2009/30/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Änderung der Richtlinie 98/70/EG im Hinblick auf die Spezifikationen für Otto-, Diesel- und Gasölkraftstoffe und die Einführung eines Systems zur Überwachung und Verringerung der Treibhausgasemissionen. Beide Richtlinien dehnen die Ziele für den Einsatz erneuerbarer Energien bis 2020 über die gesamte EU aus. Die Richtlinien verpflichten die Mitgliedsstaaten, durchschnittlich 20% ihres Energieverbrauchs bis 2020 aus erneuerbaren Energien zu bestreiten. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Mitgliedsstaaten diversen Anforderungen entsprechen, wobei die im Hinblick auf den Biodieselmkt relevanteste Anforderung die Erfüllung von in der Richtlinie festgelegten, Nachhaltigkeitskriterien ist. Wer Biokraftstoffe auf den europäischen Markt bringt, muss künftig gesetzlich geregelte Nachhaltigkeitsstandards erfüllen, um von den Förderungen und der Anrechnung auf die EU- Biokraftstoffquote profitieren zu können. Die Umsetzung der Richtlinien in nationales Recht erfolgte u.a. in der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV). Danach muss ab dem 1. Juli .2010 nachgewiesen werden, dass die eingesetzte Biomasse im Einklang mit den Anforderungen an den Schutz von Lebensräumen und an eine nachhaltige Landwirtschaft gewonnen wurde und sich der Treibhausausstoß durch den Einsatz der Biomasse deutlich vermindert. Biokraftstoff, der nicht den Nachhaltigkeitskriterien entspricht, kann nicht zur Erfüllung der Beimischungsquote herangezogen werden. Biokraftstoffe aus Abfall oder Reststoffen unterfallen nicht den Nachhaltigkeitskriterien.

Vorgaben zur Beimischung nach EN Standard

Das Europäische Komitee für Normung hat im Jahr 2003 für Biodiesel (Fettsäuremethylester – FAME) den Standard EN 14214 festgelegt. Damit werden Grenzwerte unter anderem für Wassergehalt, Gesamtverschmutzung, Dichte, Viskosität, chemische Zusammensetzung und Flammpunkt des Biodiesels definiert. Die Norm für Biodiesel EN 14214 hat zur Folge, dass für den Beimischungsmarkt nur noch Biodiesel auf Basis von Rapsöl mit einem Cold Filter Plugging Point (CFPP) von minus 12 Grad Celsius ganzjährig die Norm erfüllt. Daher kann nur Biodiesel auf Basis von Rapsöl ganzjährig beigemischt werden. Andere pflanzliche Frischöle wie Castor sowie Fette und Öle aus Rest- und Abfallstoffen, die nicht in Konkurrenz zur Verwendung in der Lebensmittelproduktion stehen und nachweislich nachhaltig erschlossen werden und einen CFPP von ca. minus drei Grad erreichen sind wenn überhaupt nur unterjährig zulässig. Hierdurch wird die Rohstoffbasis für die Herstellung von Biodiesel in Deutschland erheblich eingeschränkt. Da Petrotec Biodiesel hauptsächlich auf Grundlage von Altspeisefetten produziert und somit die geforderte Norm für ganzjähriges Biodiesel nicht erreicht konzentriert sich Petrotec auf den Sommerbiodieselmärkte.

Kapazitäten / Volumina

Die Überkapazitäten auf dem heimischen Markt und Billigimporte haben im Berichtsjahr die Absatzpreise erheblich verringert und vor allem deutsche Produzenten in ihrer Konkurrenzfähigkeit eingeschränkt. Auch die oben dargestellte erhöhte Besteuerung auf reinen Biodiesel hat bereits 2008 dazu geführt, dass der Absatz von B100 auf 1,17 Mio. t (von 1,84 Mio. t 2007) zurückgegangen ist. In 2009 ist mit der Erhöhung der Besteuerung von 15ct/l auf 18ct/l der Absatz an Reinkraftstoff vollständig zusammengebrochen und betrug ca. 0,25 Mio. t. In 2010 sollte die Besteuerung weiter steigen von 18ct/l auf 21ct/l. Diese erneute Erhöhung wurde aber durch das BioKraftFändG zurückgenommen, so dass auch in 2010 der Liter Biodiesel (B100) weiterhin mit 18ct/l besteuert wird. Die Zahl der Tankstellen, die B100 verkaufen, ist von rund 1.900 auf unter 200 zurückgegangen.

Eine kostendeckende Produktion bzw. Absatz von Biodiesel war für große Teile der Branche über lange Zeiträume 2009 nicht möglich. Dieser allgemeinen Entwicklung des Binnenmarktes konnte sich auch die Petrotec nicht entziehen.

Beschaffung

Der Markt für Altspeisefett in Deutschland war im Berichtsjahr beeinflusst von verschiedenen Trends. Der wichtigste Trend war das erhöhte Preisniveau für handelbares, aufbereitetes Altspeisefett, das einherging mit gestiegenen Preisen für pflanzliche Frischöle auf den Weltmärkten. Veredeltes Altspeisefett wird zum Teil als Substitut für Palmöl eingesetzt und findet Verwendung in der oleo-chemischen Industrie oder als Brennstoff.

Das Preisniveau für Altspeisefett, zu dem sich die Petrotec auf dem Rohstoffmarkt eindecken konnte, entwickelte sich wie folgt:

- Im ersten Quartal des Jahres 2009 fiel der Preis für Altspeisefette
- Im zweiten Quartal des Jahres 2009 stieg der Preis für Altspeisefette
- Mitte des Jahres 2009 erreichte der Preis für Altspeisefette seinen Jahreshöchststand
- gegen Ende des Jahres des 2009 fielen die Preise für Altspeisefette wiederum leicht und stabilisierten sich auf diesem Niveau.

Biodiesel Produktion der Petrotec Gruppe

Im Berichtszeitraum produzierte Petrotec 47.522 Tonnen Biodiesel. Das sind 22.397 Tonnen oder 32% weniger als im Vorjahr (69.919 Tonnen).

Das Kundengeschäft der Petrotec war noch stärker als im Vorjahr geprägt von den oben skizzierten widrigen Wettbewerbs- und Marktbedingungen aus dem regulatorischem Umfeld und dem Überangebot an Biodiesel.

Im Jahr 2009 gab es im Werk Oeding für etwa drei Monate und im Werk Emden für acht Monate Kurzarbeit.

Petrotec konnte überwiegend Biodiesel auf dem Beimischungsmarkt an international tätige Mineralölgesellschaften absetzen. Die Nachfrage aus dem B 100 Markt ist aufgrund der oben skizzierten Entwicklungen deutlich zurückgegangen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konzentrierte sich Petrotec auf die Verbesserung von Geschäftsprozessen, welche mit Restrukturierungsmaßnahmen einherging. Auch wurde die Produktivität der Anlagen verbessert und das Netzwerk für Eigensammlung ausgebaut.

2009 setzte Petrotec rund 48.150 t Biodiesel ab (im Vorjahr 77.500 t). Aufgeteilt auf die Vertriebswege ergibt sich für das Jahr 2009 ein Absatzsplit von 4% in den B100 Markt und 96% in den Beimischungsmarkt, den so genannten B5 Markt. Im Vorjahr lagen die Anteile bei 40% respektive 60%. Der durchschnittliche Verkaufspreis pro Liter Biodiesel betrug 2009 rund 0,54 € und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr rund 0,67 €).

Forschung & Entwicklung der Petrotec Gruppe

Petrotec betreibt Forschung und Entwicklung im Rahmen des operativen Geschäfts in Form einer kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner selbst entwickelten Entsorgungs- und Produktionstechnologie. Sie umfasst die Bereiche Altspeisefetterfassung und -aufbereitung sowie die Raffination und die Biodieselproduktion. Ziele sind Prozessoptimierungen, um Wettbewerbsvorteile zu stärken und auszubauen, Kosteneinsparungen zu realisieren sowie umwelt- und ressourcenschonende Verbesserungen zu erreichen. Die Qualität des Biodiesels wird fortlaufend in den firmeneigenen Laboren direkt an den Produktionsstandorten analysiert und es wird parallel an der Optimierung der Produkte gearbeitet.

4. Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Ertragslage

Petrotec AG - HGB

Petrotec als reine Holdinggesellschaft betreibt kein eigenes operatives Geschäft. Mit den beiden operativen Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. Das Jahresergebnis der Petrotec hängt damit zu einem großen Teil von den Jahresergebnissen der Tochtergesellschaften ab.

Petrotec weist im nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Einzelabschluss einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 12,9 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag

40,3 Mio. €) aus. Dieser ist im Wesentlichen auf den Jahresfehlbetrag bei der Vital Fettecyling GmbH zurückzuführen, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. In 2009 hat Vital Fettecyling GmbH einen Verlust von 11,7 Mio € realisiert. Petrotec Biodiesel GmbH hat einen Gewinn von 2,7 Mio € erzielt.. Die Verluste der Vital Fettecyling GmbH sind operative Verluste. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zum Konzernabschluss verwiesen.

Petrotec Gruppe - IFRS

Zur Analyse der Entwicklung der operativen Leistung des Petrotec Konzerns werden in den folgenden Ausführungen den Erläuterungen für das Geschäftsjahr 2009 die Werte des Geschäftsjahres 2008 gegenüber gestellt.

Die Konzerntragslage und der damit einhergehende Geschäftsverlauf des Petrotec Konzerns wurde neben der oben erläuterten Markt- und Wettbewerbssituation und dem regulatorischen Umfeld vor allem durch folgende Umstände geprägt:

Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Petrotec Konzern einen Umsatz in Höhe von 30,6 Mio. €. Damit sank der Umsatz um rund 60,6% gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 77,7 Mio. €. Der Umsatz setzte sich anteilig zusammen aus 89,2% Biodiesel (27,3 Mio. €) und 10,8% Nebenprodukten wie beispielsweise Glycerin.

Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis betrug im Berichtszeitraum -13,0 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2008 betrug das Konzernergebnis -41,8 Mio. €. Ursache für das signifikante Absinken der Umsätze in 2009 war der starke Rückgang des Marktvolumens für Biodiesel und der Strategiewechsel in Richtung einer „Back-to-back“-Strategie. Die Umsätze im vierten Quartal waren mit 10,7 Mio. € doppelt so hoch wie im ersten Quartal und damit die höchsten des Gesamtjahres.

Wesentliche GuV-Positionen

Der Gesamtumsatz des Petrotec Konzerns betrug im Berichtsjahr 30,6 Mio. € (Vorjahr: 77,7 Mio. €).

Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 26,9 Mio. € (Vorjahr 78,4 Mio. €). Damit sank der Materialaufwand signifikant im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 51,5 Mio. € bzw. 65,7%. Der Materialaufwand stellt mit Abstand den größten Kostenblock in der Biodiesel-Produktion dar und ist dadurch ausschlaggebend für den wirtschaftlichen Erfolg bzw. Misserfolg des Unternehmens.

Die signifikante Reduktion des Materialaufwands ist auf die selektive Einkaufspolitik zurück zu führen. Folglich wurde im Geschäftsjahr 2009 ein positiver Rohertrag erwirtschaftet. Die selektive Einkaufspolitik und der dadurch verursachte Umsatzrückgang führten jedoch zu einer geringeren Produktion von Biodiesel und hatten eine geringere Auslastung der beiden Biodieselanlagen in Emden und Oeding zur Folge.

Der Personalaufwand sank im Berichtsjahr um 27,3% von 6,2 Mio. € auf 4,5 Mio. €. Der Personalbestand des Unternehmens hat sich von 105 auf 73 Mitarbeiter jeweils zum 31. Dezember verringert. Die drastische Reduzierung des Personalaufwandes ergibt sich im Wesentlichen aus dem Kosteneinsparungsprogramm, das im zweiten Quartal 2009 eingeleitet wurde. Das Programm konzentriert sich hauptsächlich auf Kosteneinsparungen auf der Verwaltungs- und Managementebene. Dennoch erhöhte sich die Personalaufwandsquote aufgrund der geringen Umsätze in 2009 von 8,0% im Vorjahr auf 14,8% im Berichtsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr knapp 6,2 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €) und sanken somit um 57,8% im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Vermeidung von Konventionalstrafen im Zusammenhang mit sogenannten Wash-Outs, sowie starken Rückgängen der Verwaltungs- und Vertriebskosten.

Durch die neue Biodiesel-Produktionsstätte in Emden erhöhten sich die Abschreibungen auf Sachanlagen um 0,2 Mio. €, während die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände um 2,1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr sanken. Abschreibungen im Geschäftsjahr 2009 betragen insgesamt 5,1 Mio. €, wovon 0,5 Mio. € Abschreibungen auf

immaterielle Vermögensgegenstände entfielen. Damit sank der Abschreibungsaufwand (inkl. Wertminderungsaufwand) um 76,4% im Vergleich zum Vorjahr. Im Vorjahr beliefen sich die Abschreibungen auf 21,6 Mio. € wovon 14,7 Mio. € auf den Wertminderungsaufwand entfielen (gem. IFRS durchgeführter Impairment Test). Der im Geschäftsjahr 2009 durchgeführte Impairment-Test gemäß IFRS ergab keine Notwendigkeit für weitere Abschreibungen. Infolgedessen verringerten sich die Gesamtabschreibungen um 1,9 Mio. €. Beide Anlagen (Oeding und Emden) produzieren zurzeit mit 40% der möglichen Produktionskapazität.

Die Reduzierung der betrieblichen Aufwendungen um 8,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass Petrotec im Vorjahr eine Rückstellung von 4,1 Mio. € für drohende Verluste, von 2,2 Mio. € für einen Schadensausgleich aus der Nichterfüllung eines Biodiesel-Hedges und eines im Geschäftsjahr 2008 gezahlten Hedges in Höhe von 1,4 Mio. € gebildet hat. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Derivatgeschäfte abgeschlossen, um das Preisänderungsrisiko beim Biodieselabsatz für „back-to-back“-Verträge abzusichern.

Der Einkauf ist über drei Bezugskanäle diversifiziert: Importe aus der EU und den USA, Eigensammlung sowie Bezug von regionalen Sammlern. Damit erreicht der Petrotec Konzern eine gewisse Flexibilität und Unabhängigkeit von kurzfristigen Marktschwankungen.

Petrotec erzielte im Geschäftsjahr 2009 ein negatives Finanzergebnis in Höhe von 1,5 Mio. €, das sich im Wesentlichen aus Zinsen für Darlehen und Kontokorrentkredite zusammensetzt.

In 2008 erzielte das Unternehmen Zinserträge aus verzinslichen Einlagen. Da die Bankguthaben erheblich sanken, gab es im Geschäftsjahr 2009 fast keine Zinserträge.

5. Vermögens- und Finanzlage

IC Green Energy Ltd. hat Petrotec im Geschäftsjahr 2009 langfristige Finanzierungen in Höhe von 10.5 Mio. € zu einem Zinssatz von 8 % p.a. zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat IC Green Energy Ltd. eine Garantie in Höhe von 1 Mio. EUR gewährt. IC Green Energy Ltd. hat ferner im Juni 2009 eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 1,049.999 EUR gezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2010 hat IC Green Energy Ltd. der Petrotec Kredite in einer Gesamthöhe von 6.2 Mio. € zur Verfügung gestellt. Hiervon entfielen 2,2 Mio. € auf die Finanzierung der unter der

Verzichtsvereinbarung zu entrichtenden Einmalzahlung gegenüber der IKB Deutsche Industriebank AG. Von den übrigen 4 Mio. € sind bislang 2 Mio. € ausgezahlt worden. Darüber hinaus hat IC Green Energy eine Garantiezusage in Höhe von 2,5 Mio. € gegeben.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Ziel des Finanzmanagements des Petrotec Konzerns ist die ausreichende, zeitgerechte und kostengünstige Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Umsetzung der operativen Aufgaben. Somit soll das Finanzmanagement den Petrotec Konzern in die Lage versetzen, alle wesentlichen potentiellen Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Hinsichtlich des Kreditrisikos (Ausfallrisiko) besteht im Petrotec Konzern keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden. Es werden nur noch Geschäfte unter Berücksichtigung der Bonität abgeschlossen. Ferner sind fast alle Forderungen durch eine Kreditversicherung gedeckt. Der Petrotec Konzern trennte sich im Berichtszeitraum von allen derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Verbindung mit der Absicherung von Fremdwährungen standen. Ausschließlich Währungsrisiken werden durch entsprechende Hedging Vereinbarungen abgesichert.

Kapitalstruktur

Petrotec AG - HGB (Einzelgesellschaft)

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 betrug das Eigenkapital der Petrotec 9,4 Mio €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 23,1%. Am 31. Dezember 2008 wies die Handelsbilanz der Petrotec Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio € und Verbindlichkeiten von 30,9 Mio € aus.

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellte Einzelabschluss der Petrotec per 31. Dezember 2009 weist eine Bilanzsumme von 47,6 Mio. € und ein negatives Eigenkapital von 2,4 Mio. € aus. Die Eigenkapitalquote betrug damit am 31. Dezember 2009 -5,0 %.

Im Geschäftsjahr 2009 hat Petrotec mit der IKB Deutsche Industriebank AG über eine Restrukturierung der von der IKB Deutsche Industriebank AG gewährten Darlehen verhandelt.

Mit IC Green Energy Ltd. fanden Gespräche über eine mögliche weitere finanzielle Unterstützung statt.

Daneben sind die Verbindlichkeiten um 15,5 Mio. € angestiegen auf 46,4 Mio € von im Vorjahr 30,9 Mio € und zwar vor allem gegenüber Gesellschaftern um 9,0 Mio € auf 11,0 Mio. € einschließlich Zinsen (Vorjahr 2,0 €) und gegenüber verbundenen Unternehmen um 6,6 Mio. € auf 35,3 Mio €. Die Vermögenswerte setzen sich primär aus Finanzanlagen in Höhe von 29,0 Mio. € und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 15,2 Mio. €, die um 4,5 Mio € angestiegen sind, sowie sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 1,0 Mio. € zusammen.

Petrotec Konzern - IFRS (konsolidiert)

Der Petrotec Konzern startete in den Berichtszeitraum mit einer konsolidierten Eigenkapitalquote von 24,7%. Neben 9,7 Mio. € Eigenkapital wies die Bilanz Verbindlichkeiten in Höhe von 29,6 Mio. € aus. Per 31. Dezember 2008 betrug die liquiden Mittel und kurzfristigen Geldanlagen kumuliert 1,0 Mio. €

Per 31. Dezember 2009 wies der Petrotec Konzern eine Bilanzsumme von 36,1 Mio. € aus. Das Eigenkapital beträgt -2,3 Mio. €. Die liquiden Mittel belaufen sich zu diesem Stichtag auf 1,5 Mio. €. Zum 31. Dezember 2009 betrug die Eigenkapitalquote -6,3%.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Petrotec Konzerns betrug am 31. Dezember 2009 36,1 Mio. € und lag damit um 3,2 Mio. € unter der Bilanzsumme des Petrotec Konzerns zum 31. Dezember 2008.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich von 33,8 Mio. € im Vorjahr um 4,9 Mio. € auf 28,9 Mio. € zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres. Der Wertansatz der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände reduzierte sich aufgrund der planmäßigen Abschreibungen um 5,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Im Übrigen konzentrierte sich das Unternehmen auf Ersatzinvestitionen für die Bereiche der Biodieselproduktion an den Standorten Borken, Oeding und Emden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 5,5 Mio. € im Vorjahr um 1,7 Mio. € auf 7,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2009.

Durch eine vollständig von IC Green Energy Ltd. gezeichnete Barkapitalerhöhung im Juni 2009 wurde unter Ausnutzung von genehmigtem Kapital das Grundkapital der Petrotec um 1,049,999 € erhöht. Trotz der Kapitalerhöhung reduzierte sich das Eigenkapital des Petrotec Konzerns im Wesentlichen durch operative Verluste von im Vorjahr 9,7 Mio € um 12 € Mio. auf minus 2,3 Mio. € zum Bilanzstichtag 2009.

Im Vorjahr bestanden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 17,4 Mio. €. Die von der IKB Industriebank AG gewährten Darlehen werden seit dem 31. Dezember 2009 als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Diese Darlehen hätten theoretisch fällig gestellt werden können. Die Zinsen wurden seit dem 2. Quartal 2009 nicht mehr gezahlt. In der Konsequenz erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten deutlich um 16,2 Mio. € auf 28,4 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio €). Aufgrund des Bedarfs an finanziellen Mitteln zur Finanzierung der Handelsgeschäfte erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. um 10,5 Mio. € (Vorjahr 0 Mio €).

Cash flow

Der operative Cash Flow hat sich verbessert auf minus 7,5 Mio € (Vorjahr -21 Mio €).

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 37 Tsd. €. Im Wesentlichen wurden Ersatzinvestitionen getätigt. Darüber hinaus wurden keine Investitionen getätigt.

Der positive Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug 8,1 Mio. € und wurde im Wesentlichen durch die Eigenkapitalerhöhung in Höhe von 1,05 Mio. € und die von IC Green Energy Ltd. gewährten Kredite in Höhe von 7,2 Mio. € bestimmt. Der positive Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit wurde fast vollständig durch den negativen operativen Cash Flow ausgeglichen. Am Ende der Berichtsperiode wies Petrotec liquide Mittel in Höhe von 1,5 Mio. € aus.

Mitarbeiter

Als Teil des Umstrukturierungsplans hat der Petrotec Konzern die Mitarbeiterzahl im Berichtsjahr reduziert. Während es im Vorjahr noch 105 Beschäftigte waren, mussten im Berichtsjahr 32 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte das Unternehmen 73 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende.

Mitarbeiter Petrotec Konzern	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Verwaltung	15	31	36	23
Produktion	32	59	69	50
davon Auszubildende	2	2	4	3
Gesamt	47	90	105	73

6. Bericht zu Ereignissen nach dem 31. Dezember 2009

Am 26. Februar 2010 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Gegenstand war die Anzeige eines Verlustes der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 91 Abs. 1 AktG sowie die Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern. Der Verlust der Hälfte des Grundkapitals ist durch die Restrukturierung der IKB Darlehen beseitigt worden.

Am 28. Januar 2010 kam der Aufsichtsrat der Petrotec dem Wunsch von Bernd Wasserab nach, ihn von seinem Amt als Vorstand frei zu stellen.

Am 22. Februar 2010 wurde hinsichtlich der von der IKB Deutsche Industriebank AG an Vital Fettrecycling GmbH im Jahr 2007 gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von 18,5 Mio. € eine Forderungsverzichtsvereinbarung unterzeichnet. Demnach verzichtet die IKB Deutsche Industriebank AG auf sämtliche Forderungen aus und im Zusammenhang mit den gewährten Darlehen gegen Einmalzahlung von 2,2 Mio. €. IC Green Energy Ltd. hat der Vital Fettrecycling GmbH einen Kredit von 2,2 Mio. € in diesem Zusammenhang gewährt.

IC Green Energy Ltd. gewährte der Petrotec zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 weitere Kredite in einer Gesamthöhe von 4 Mio. €, wovon 2 Mio. € bereits ausgezahlt wurden.

7. Risikobericht

Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der Petrotec hat die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zum Ziel. Auf Basis gruppeneinheitlicher Standards werden Chancen und Risiken systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Hierdurch lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme. Es wird von der Geschäftsführung gesteuert und gemanaged, während die operativen Bereiche die Risiken und Chancen gemäß den vorgegebenen Richtlinien beobachten und messen.

Eine wichtige Grundlage des Chancen- und Risikomanagementsystems bilden die periodisch vorgenommenen Risikoanalysen, die die strukturierte Erfassung von Chancen beinhalten. Im Rahmen der Risikoanalysen werden regelmäßig, z.B. täglich, Qualitätsanalysen des Biodiesels vorgenommen. Ebenso werden monatlich der Auftragsbestand und die Kostenarten einer intensiven Risiko- und Chancenanalyse unterzogen.

Umfeld- und Branchenrisiken bzw. -chancen

Wie bereits oben skizziert, wurde durch das BiokraftFändG die ursprünglich geplante Energiesteuererhöhung auf B100 für das Jahr 2010 von 18ct/l pro Liter auf 21ct/l pro Liter zurückgenommen. Dennoch konnte dieser Volumenrückgang im Segment des B-100 Marktes nur teilweise durch die Beimischungsquoten kompensiert werden.

Petrotec hat sich auf der Absatzseite mit der Erschließung neuer, auch international tätiger Kunden für den Beimischungsmarkt gut auf die Marktlage eingestellt. Unter anderem konnte mit einem großen internationalen Mineralölkonzern der Ölindustrie ein Rahmenvertrag geschlossen werden.

Positiv zu erwähnen ist die europaweite Einführung von verpflichtenden Beimischungsquoten von Biodiesel. Das führt zu einer weiteren Internationalisierung der Branche und kann den deutschen Biodieselproduzenten neue Absatzmärkte eröffnen.

Zum Beispiel stellen die Niederlande aufgrund der Umsetzung der EU-Richtlinie 2009/28/EG, die im April 2009 erlassen wurde, einen attraktiven und potenziellen Markt für Petrotec dar, da diese Richtlinie die doppelte Anrechnung für Biodiesel aus Abfallprodukten (dazu gehört u.a. Biodiesel, der aus Altspeisefetten produziert wird) bei der Beimischung zu fossilen Kraftstoffen beinhaltet. Auch die Schweiz, Großbritannien und Griechenland könnten aufgrund ihrer - für den von Petrotec produzierten Biodiesel positiven - Prämien für den Markteintritt von Biokraftstoffen der zweiten Generation profitable Geschäftsmärkte sein. Die intensive Diskussion in der Öffentlichkeit über Biokraftstoffe hat dazu beigetragen, dass in zukünftigen gesetzlichen Regelungen zu Biokraftstoffen – zumindest in der Europäischen Union – die Kriterien Nachhaltigkeit und CO₂ –Verminderungs-Potenzial ein wesentlicher Teil der Förderungen werden können. Das kann sich insbesondere positiv auf den Absatz von Biokraftstoffen auswirken, deren Rohstoffbasis nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion steht, sondern auf Rest- und Abfallstoffen fußt. Mit der Verabschiedung der Richtlinie 2009/28/EG haben die Europäische Kommission und das Europaparlament dazu bereits wichtige Voraussetzungen geschaffen, die bis Ende 2010 innerhalb der EU in nationales Recht umgesetzt werden müssen.

In einem internationalen Markt sind für die europäische Biokraftstoff-Industrie faire Wettbewerbsbedingungen eine wichtige Voraussetzung für rentable Produktionsbedingungen. Die EU hat im Zusammenhang mit der B99-Importproblematik die Einführung von Antidumpingzöllen von 261 bis 407 €/t für US-Biodiesel Anfang 2009 verabschiedet. Das führt dazu, dass auch im deutschen Markt der Preisdruck etwas abnimmt und das Überangebot reduziert wird.

Solche gesetzlichen Vorgaben können für Petrotec zukünftig eine verbesserte Wettbewerbsposition bedeuten. Die künftige Branchensituation wird aber nichts desto trotz von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, deren Einflussstärke und Ausmaß schwer einschätzbar sind.

Operative Risiken

Die Vereinheitlichung der Biodieselprodukte im Biodieselmärkte resultiert in einer steigenden Notwendigkeit, Mengen und Preise im Einkauf der genutzten Rohstoffe sowie im Verkauf des Biodiesels sehr intensiv zu managen. Diese Notwendigkeit wird insbesondere durch die hohe Volatilität der Rohstoffkosten in 2008 und 2009 untermauert.

Die Profitabilität des Biodieselgeschäftes ist direkt abhängig von der Differenz zwischen dem Preis von Altspeisefett auf der Einkaufs- bzw. Beschaffungsseite und dem Absatzpreis für Biodiesel. Die daraus resultierende Preisspanne ist die relevante Größe, die es zu maximieren gilt. Ziel der Petrotec ist es daher, durch geeignete Maßnahmen die Nachhaltigkeit der Preisspanne sicher zu stellen. Dies wird durch enge Abstimmung sämtlicher involvierter Abteilungen umgesetzt.

Durch die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2009 steht die Gesellschaft vor hohen Herausforderungen hinsichtlich der Liquiditätssicherung und der Finanzierung des Working Capitals. Liquidität und Working Capital werden durch laufendes Monitoring überwacht.

Das wesentliche Risiko ist eine zu geringe Nachfrage nach Biodiesel. Neben diesem Absatz- und Vermarktungsrisiko stellen Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen und eine geringe Verfügbarkeit an Rohstoffen weitere Risiken für das operative Geschäft dar. Diese Risiken versucht Petrotec durch Senkung der Fixkosten und eine geringere Auslastung bei positivem Deckungsbeitrag zu minimieren. Auch werden alternative Rohstoffe zur Produktion von Biodiesel in Betracht gezogen. Ein wesentlicher Bestandteil ist hier die Back-to-back Strategie, die diese Risiken abfangen soll.

8. Prognosebericht

Künftige Branchenentwicklung

Bei Betrachtung für 2010 und 2011 muss die Biodieselindustrie die Sojabohnenernte in Südamerika im Auge behalten, um sich gegen eventuelle Dürre und sich daraus ergebenden Ernteverluste abzusichern. Der Spread zwischen Palmöl und Raps-/Sojaöl sollte kleiner werden, da eine Nachfrageänderung zusammen mit einem prognostizierten Rückgang der

Palmenproduktion zu einem Bullenmarkt führen könnte. Die Einführung von Zertifizierungssystemen zur Nachhaltigkeit ist außerdem ein Schlüsselfaktor für den Biodieselhandel im nächsten Jahr, da die Umsetzung der Richtlinie 2009/28/EG in den nationalen Regelwerken schwerwiegende praktische Auswirkungen haben wird. Bisher ist unklar, wie sich dies auf die Arbeit der Händler auswirken wird, aber es sollte ihre Strategien komplexer machen. Die Auswirkungen auf die globalen Wechselkurse sind ebenso unklar, da einige Akteure glauben, die Richtlinie begünstige europäische Produzenten, wobei andere glauben, sie werde auf aktuelle Trends keine größeren Auswirkungen haben. Die Hauptfrage wird sein, wie die argentinischen Produzenten ein von der EU-Kommission genehmigtes freiwilliges Zertifizierungssystem einführen. Laut Experten sollte dies keine große Hürde sein und somit auch für ansteigende Biodieselvolumina und Exporte in die EU sorgen.

Stellung der Petrotec Gruppe im Markt

Petrotec besitzt eine spezielle Verfahrenstechnologie und eine langjährige Betriebserfahrung zur Produktion des normkonformen EN 14214 Biodiesel sowie erprobtes Engineering-Know-How für den Betrieb von Produktionsanlagen. Durch die Konzentration auf den Rohstoff Altspeisefett und die vertikale Integration des Unternehmens (Eigenerfassung des Rohstoffs über die Veredelung bis zur Biodiesel-Produktion) kann das Unternehmen über die gesamte Prozesskette einen hohen Qualitätsstandard gewährleisten. Dies hat der Petrotec Konzern durch die erfolgreiche Zertifizierung nach den internationalen Qualitätsstandards ISO 9001ff und ISO 14001 dokumentiert.

Insbesondere die geringere CO₂ Freisetzung des Petrotec-Biodiesels gegenüber Raps-basiertem Biodiesel, sowie die Vermeidung der „food-vs.-fuel“-Debatte untermauern die ökologische Vorteilhaftigkeit des Petrotec-Produkts. Der Kundenstamm wird sich zukünftig weiter auf international tätige Mineralölkonzerne für die Beimischungsmärkte ausdehnen.

Marktumfeld

Der Klimaschutz und die Reduzierung der CO₂-Emissionen werden mehr und mehr zu einem bestimmenden politischen wie wirtschaftlichen Thema. In Europa hat die EU mit der Verabschiedung der Richtlinie 2009/28/EG verbindliche Ziele und gesetzliche Regelungen zur Senkung der CO₂-Belastung geschaffen, die bis Ende 2010 in nationale Regelungen umgesetzt

werden müssen. Zur Erreichung dieses Oberzieles soll wesentlich auch beitragen, dass im Mobilitätsbereich bis 2020 mindestens 10% des Energieverbrauches mit erneuerbaren Energien gedeckt werden müssen. Davon werden Biokraftstoffe den Hauptteil übernehmen.

Ferner sieht die Richtlinie 2009/28/EG explizit vor, dass auch alternative Rohstoffe, wie beispielsweise recycelte Fette und tierische Fette für die Biokraftstoffproduktion Verwendung finden sollen. Die überdurchschnittlich hohen CO₂-Emissions-Vermeidungswerte dieser Rohstoffbasis und eine doppelte Anrechenbarkeit bei der Berechnung der CO₂-Emissions-Ersparnis können ab 2011 erhebliche Wettbewerbsvorteile für diese Produkte mit sich bringen.

In der Richtlinie 2009/28/EG zeigt sich, dass der wesentliche Werttreiber für Biodiesel zukünftig das individuelle Treibhausgas-Reduktionspotenzial sein kann. Spätestens ab 2011 wird der Reduktion von „x“ Tonnen CO₂-Emission auch ein Marktpreis gegenüber stehen. Im internationalen Wettbewerb wird zu den bisherigen Erfolgskriterien, namentlich eine kostengünstige Rohstoffbasis und eine effiziente Prozesstechnologie, das Kriterium CO₂-Reduktions-Potenzial hinzukommen.

Beschaffung

Durch die unternehmenseigene Multi-Feedstock-Technologie ist Petrotec in der Lage, alle Arten von Rohstoffen zu hochwertigem Biodiesel zu verarbeiten. Die Bandbreite reicht von Abfallprodukten wie Altspeisefett oder tierischen Fetten und Ölen zu pflanzlichen Frischölen wie Raps oder Soja. So kann Petrotec bei Bedarf am Markt nach Preislage opportunistisch Rohware einkaufen.

Im Geschäftsjahr 2010 wird sich der Petrotec Konzern auf den Zukauf von für die Produktion benötigten Rohwaren an den internationalen Märkten konzentrieren. Die zu erwartenden Beschaffungsmengen sind dabei abhängig von den Marktbedingungen sowie von der Wettbewerbssituation.

Die Preise für Altspeisefett sind nur sehr schwer zu prognostizieren. Sie sind stark von unterschiedlichen Faktoren abhängig, wie z.B. die Entwicklung der Frischölpreise und unterliegen zum Teil erheblichen saisonalen Schwankungen. Daneben haben auch die

Entwicklung der Biodieselpreise und mögliche Änderungen der regulatorischen Bedingungen einen erheblichen Einfluss auf die Preisentwicklung.

Produktion

Die Nominalkapazität der Produktionsanlagen von Petrotec beträgt 185.000 Tonnen pro Jahr. Die tatsächliche Gesamtproduktionsmenge beider Standorte (Oeding und Emden) wird abhängig von Einkaufs- und Absatzpreisen bestimmt, wenn eine möglichst kostendeckende Produktion sicher gestellt ist. Hierzu wird die Petrotec-Gruppe Geschäftsabschlüsse weitgehend nur dann tätigen, wenn die zu veräußernden Biodieselmengen durch ausreichende Mengen an Altspeisefett, zu einem zumindest positiven Rohertrag generierenden Preis, gedeckt werden können. Daneben implementiert das Unternehmen derzeit eine „back to back“ Strategie, diese bedeutet, dass bei jedem Verkauf die für die Produktion erforderliche Menge an Rohstoffen bereits zur Verfügung steht. Zudem wird erfolgreich versucht, die für die Produktion notwendigen Mengen von einem Dritten vorfinanzieren zu lassen. Auf diese Weise geht man davon aus, dass eine höhere Auslastung der Produktion erreicht werden kann.

Vermarktung

Der Beimischungsmarkt wird noch mehr als in den vergangenen Geschäftsjahren zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die deutsche und europäische Biodieselindustrie. Trotz der aktuell bestehenden Beimischungsverpflichtungen in Europa sind nationale wie auch internationale Kunden sehr zurückhaltend mit der Erfüllung ihrer Beimischungsverpflichtungen.

Als wichtiger Werttreiber kann sich für Petrotec die Nachfrage der internationalen Mineralölgesellschaften nach Biodiesel aus nachhaltigen Rohstoffen mit einem sehr hohen CO₂-Reduktionspotenzial entwickeln. Es gibt ernst zu nehmende Anzeichen im Markt, dass die Mineralölgesellschaften den Konflikt mit den Biodieseln aus Agrar-Rohstoffen vermeiden wollen, der aus der Konkurrenz zu Anbauflächen und Verwertung in der Lebensmittelherstellung sowie der Zerstörung von intakten Ökosystemen und der Biodiversifikation entsteht.

Auf Seite des Handels steht der nachhaltige Biodiesel, der aus Altspeisefett oder Tierfetten gewonnen wird, immer noch im Wettbewerb mit den Preisen für Biodiesel aus Pflanzenöl.

Innerhalb der bereits oben angesprochenen Richtlinie 2009/28/EG ist der nachhaltigste Biodiesel der aus Altspesiefett, weil ihm ein Treibhausgasminderungspotenzial von 83% gegenüber einem Rapsmethylester (Biodiesel auf Basis von Rapsöl) mit einem Treibhausgasminderungspotenzial von lediglich 38% zugewiesen wird. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der Dekarbonisierungsstrategie relevant, da ab 2015 nicht mehr eine wie bisher volumetrische bzw. energetische Bezugsgröße die Beimischungsquote definiert, sondern ein CO₂ – Minderungspotential „beigemischt“ werden muss. Die Richtlinie der EU muss in den Mitgliedsstaaten bis spätestens Ende des Jahres 2010 umgesetzt werden.

Erwartete Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Der Petrotec Konzern erwartet für das Geschäftsjahr 2010 einen deutlich reduzierten operativen Verlust und rechnet in 2011 damit, dass ein positives operatives Ergebnis erzielt wird. Anfang 2010 hat IC Green Energy Ltd. der Petrotec Darlehen von insgesamt 4 Mio. € und eine Garantiezusage von weiteren 3,5 Mio. € gewährt. Hiervon ist bisher 1 Mio. € ausgezahlt worden.

Aus dem Forderungsverzicht mit der IKB Deutsche Industriebank AG resultiert für die Gesellschaft ein außerordentlicher Ertrag aus 16,3 Mio. € (ohne die nicht gezahlten Zinsen) der entsprechend deutlich das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhen wird.

Im Mittelpunkt der operativen Maßnahmen steht die Einführung einer sog. „back-to-back“ Strategie Diese soll die Risiken aus den Volatilitäten auf den Einkaufs- wie Absatzmärkten minimieren und so zu einer nachhaltig durchsetzbaren Preisspanne (Spread) zwischen den Einkaufspreisen für Altspesiefett und den Verkaufspreisen für Biodiesel führen. Ein auskömmlicher Spread ist eine der wesentlichen Annahmen der Gesellschaft für die Fortführung des Geschäftsbetriebs und der Einleitung eines Turnarounds.

Die Absatzpreise für Biodiesel haben sich seit Anfang des Jahres leicht erholt und könnten sich nach Einschätzung von Branchendiensten weiter erholen. Petrotec geht davon aus, dass der in der Planung angenommene Spread zwischen dem Absatzpreis von Biodiesel einerseits und dem Einkaufspreis für den wesentlichen Rohstoff Altspesiefett andererseits dauerhaft durch „back-to-back“ Geschäfte oder durch geeignete Hedginginstrumente realisiert werden kann. Dabei eruiert die Gesellschaft auch Hedgingstrategien, die den Preis von Rohmaterial und den Biodieselpreis absichern sollen. Nichtsdestotrotz verbleibt ein Risiko, dass der Markt sich

anders entwickelt als angenommen und sich der in der Planung zugrunde gelegte Spread damit als nicht erzielbar erweist. Ein solches Szenario würde zur Konsequenz haben können, dass weitere Liquidität von außen zur Verfügung gestellt werden müsste und gegebenenfalls auch das Eigenkapital gestärkt werden müsste.

Die Hedginginstrumente, die die Petrotec beabsichtigt einzusetzen, sollen ausschließlich dazu dienen, eventuell entstehende Währungsrisiken absichern und somit den bei der Preisverhandlung erzielten Deckungsbetrag zu sichern und nicht durch eventuelle Währungsschwankungen wieder zu verlieren.

Der Petrotec Konzern erwartet im Geschäftsjahr 2010 gemäß seines Budgets eine höhere Nachfrage nach Biobrennstoffen, die die Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Folglich wird davon ausgegangen, dass die jährliche Produktionsmenge in Borken und Emden im kommenden Jahr gesteigert werden kann. Die Ergebnisplanung antizipiert für das Geschäftsjahr 2010 aus heutiger Sicht eine Verbesserung des operativen Ergebnisses im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Erwartung, dass sich die Absatzpreise für Biodiesel auf einem nachhaltigen Niveau zu entsprechend höheren Margen einpendeln werden. Darüber hinaus erscheint aus heutiger Sicht auch ein Anstieg der Nachfrage nach Biodiesel aus tatsächlich nachhaltigen Rohstoffen, die nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion stehen und bei der Verbrennung einen substantziellen Beitrag zur Verminderung der CO₂-Emissionen leisten, realistisch. Die bereits oben genannten Unsicherheiten, die sich aus Markt- und Rahmenbedingungen ergeben, können auch das antizipierte Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010 beeinflussen. Die Ausführungen zu Liquidität und Eigenkapital gelten entsprechend.

Der Vorstand der Petrotec erwartet, dass im Geschäftsjahr 2010 ein ausreichender operativer Cash Flow erwirtschaftet werden kann, so dass auch im Geschäftsjahr 2010 kein Raum für einen Wertberichtigungsbedarf (Impairment) bestehen wird, da die Nettobuchwerte ein den Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln. Diese Annahme wird insbesondere dadurch untermauert, dass man einen bedeutenden langfristigen Rahmenvertrag mit einem neuen strategischen Partner unterzeichnet hat.

Petrotec wird auf Basis der im Budget 2010 berücksichtigten Annahmen alle erwarteten Zahlungsverpflichtungen des Geschäftsjahres aus den zur Verfügung stehenden Mitteln sowie aus dem Cashflow heraus bezahlen können. Darüber hinaus geht Petrotec davon aus, dass der

Beimischungsmarkt der Markt der Zukunft sein wird und dass die meisten Verkäufe außerhalb von Deutschland erfolgen werden. Aus diesen Annahmen wird eine Produktionsauslastung von ca. 60% als wahrscheinlich angenommen.

Wie in der Vergangenheit wird das Biodieselgeschäft ein saisonales Geschäft sein, wobei die stärksten Monate die Sommermonate sein werden und der Tiefpunkt in den Wintermonaten erwartet wird.

Die Marge zwischen Einkauf und Verkauf wird zudem ausreichend groß sein, um einen positiven Deckungsbeitrag zu erwirtschaften, da die Petrotec ausschließlich Verträge abschließen wird die einen solchen positiven Deckungsbeitrag beinhalten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Petrotec Konzerns

Nach Einschätzung des Vorstandes der Petrotec wird sich die Umsetzung der EU Richtlinie 2009/28/EG positiv auf den Biodiesel Markt auswirken. Dies gilt insbesondere für aus Abfallstoffen hergestellten Biodiesel. Daher wird dieser positive Trend sich vor allem auf das Geschäft der Petrotec auswirken. Entsprechend wird eine im Vergleich zum Vorjahr gesteigerte Nachfrage erwartet, die sich positiv auf den Absatz auswirken sollte. Es wird insbesondere eine Steigerung des Exportes ins europäische Ausland erwartet.

Die Steigerung der Nachfrage nach den Nachhaltigkeitskriterien entsprechendem Biodiesel wird voraussichtlich zu einer Erhöhung des Deckungsbeitrages und der Margen in den nächsten Jahren führen.

Durch die bereits begonnene Verbesserung und Weiterentwicklung des Produktionsprozesses wird eine höhere Profitabilität und Effizienz der Anlagen erwartet. Dadurch werden die Kosten gesenkt werden und der Deckungsbeitrag entsprechend erhöht werden.

Die Verbesserungen im operativen Bereich werden voraussichtlich weiterhin zu einer Verringerung der Kosten führen und sich somit positiv auf das Ergebnis des Petrotec Konzerns in den nächsten Geschäftsjahren auswirken.

Zur finanziellen Restrukturierung hat der Vorstand die von der IKB Industriebank AG gewährten Darlehen restrukturiert und von der IC Green Energy Ltd. weitere finanzielle Unterstützung in Form von Darlehen und Garantiezusagen gewinnen können. Darüber hinaus werden weiterhin vorwiegend Absatzverträge geschlossen, die eine Finanzierung der Rohstoffe durch den Biodieselskäufer vorsehen. Auch Lieferverträge für Rohstoffe sehen zu einem großen Teil eine Vorfinanzierung durch die Lieferanten vor.

Aufgrund des zuvor Ausgeführten erwartet der Vorstand der Petrotec für das Geschäftsjahr 2010 einen deutlich reduzierten operativen Verlust und rechnet in 2011 damit, dass ein positives operatives Ergebnis erzielt wird.

9. Zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 und beinhaltet gleichzeitig die Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB in der Fassung des Gesetzes über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen und finanziellen Situation des Unternehmens und an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Dabei werden die besonderen Verantwortungsbereiche und Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

Die Vorstandsvergütung der ehemaligen Petrotec Vorstandsmitglieder Böing und von Schilling besteht aus zwei Komponenten, einer erfolgsunabhängigen, fixen Vergütung und einem erfolgsbezogenen variablen Bonus. Das ehemalige Vorstandsmitglied Wasserrab erhält eine Fixvergütung sowie eine aktienbasierte, variable Vergütung. Das Vorstandsmitglied Herr Zafrir

erhält eine fixe Vergütung, eine aktienbasierte variable Vergütung und einen variablen jährlichen Bonus.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die variable Vergütung der Herren Böing, und von Schilling, die bis zu 20 % der festen Vergütung betragen kann, ist von dem Erreichen der mit dem Aufsichtsrat vereinbarten unternehmensspezifischen und/oder persönlichen Zielen abhängig. Die aktienbasierte, variable Vergütung des Herrn Wasserrab wird am 15. September 2010 fällig und zahlbar; sie entspricht der Differenz zwischen dem Aktienkurs am 15. September 2010 und dem Aktienkurs am 15. September 2007 multipliziert mit dem Faktor 10.000. Für Herrn Zafrir gilt die Vereinbarung entsprechend, allerdings mit einem Faktor 20.000, wobei der Stichtag für die Fälligkeit der 3. Dezember 2011 ist. Darüber hinaus erhält Herr Zafrir einen möglichen Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat entschieden wird.

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Versicherungsprämien und Entschädigungsleistungen im Rahmen der doppelten Haushaltsführung bestehen. Für Herrn Zafrir als Expatriate wird zusätzlich noch die Miete für eine Wohnung gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder haben keine Pensionszusage erhalten und die Gesellschaft gewährte den Vorstandsmitgliedern keine Kredite. Die Verträge der Vorstände erhalten keine Change-of-Control-Klausel. Die im Geschäftsjahr 2009 gezahlten Vergütungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>Fixe</u> <u>Vergütung</u>	<u>Variable</u> <u>Vergütung</u>	<u>Sonstige</u> <u>Vergütungsbestandteile</u>	<u>Gesamt</u>
Boeing	70	0	8	78
von Schilling	55	0	5	60
Wasserrab	210	0	9	219
Zafirir	219	0	4	222
	554	0	26	579

Die Vorstandsmitglieder Herr Böing und Herr von Schilling wurden mit Wirkung zum 18. Mai 2009 bzw. 31. März 2009 als dem Vorstand abberufen.

Herr Böing hat nach seinem Ausscheiden aus seinem Amt als Vorstandsmitglied die Vital Fetteceyling GmbH bei dem Verkauf einer Tankstelle und bei der Erstellung eines geologischen Gutachtens beraten und ein Honorar von insgesamt 3.750 € netto als Gegenleistung erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt und beträgt 15.000 €. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte und für den Stellvertreter das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrags. Die auf die Vergütung etwa anfallende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft in der jeweiligen gesetzlichen Höhe zusätzlich gezahlt, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden zudem die entstandenen Reisekosten erstattet.

Die Gesellschaft hat für die Organe eine D&O Versicherung abgeschlossen.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Roger Böing aus dem Vorstand und der umfangreichen Reduktion der Mitarbeiter in der Petrotec AG hat Herr Dr. Günther Rau sich bereit erklärt, die Petrotec AG in wichtigen Gremien zu vertreten. Hierzu zählen insbesondere der European Biodiesel Board mit Sitz in Brüssel und der Verband der deutschen Biokraftstoffindustrie (Berlin). Ferner unterstützt Herr Dr. Rau die Petrotec AG bei wichtigen Gesprächen mit Vertretern der Branche und der Politik. Für diese Tätigkeit hat Herr Dr. Rau im Geschäftsjahr 2009 eine Vergütung in Höhe von 7.858 € netto zzgl. der Erstattung von angefallenen Reisekosten erhalten.

Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Petrotec AG in Höhe von 11.549.999,00 € ist in 11.549.999,00 gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der Gesellschaft gehalten.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Petrotec AG nicht bekannt. Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der Gesellschaft steht keine in irgendeiner Form geartete Stimmrechtskontrolle zu.

Die Aktien der Petrotec AG werden am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2009 ergibt sich u.a. aus der gem. § 21 WpHG bestehenden Mitteilungspflicht für Aktionäre, die Veränderungen von bedeutenden Stimmrechtsanteilen bei Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der sog. Meldeschwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an einem Emittenten mitteilen müssen. Im Besitz der IC Green Capital Ltd. befinden sich zwischen 30 und 50 % die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz. Größere Aktionäre des Streubesitzanteils der Petrotec AG waren auf Basis der erfolgten Meldungen nach § 21 (1) WpHG die GLG Partners LP und die Lehman Brothers Holding Inc. mit zwischen 10,00 und 14,99 %, die ACM Projektentwicklung GmbH mit zwischen 3,00 und 4,99 %.

Gemäß § 6 der Satzung der Petrotec AG erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstands und einen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß § 119 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 13 der Satzung der Petrotec AG nur zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen. Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig um bis zu 1.154.999,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I 2009). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand zudem ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Oktober 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.700.000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital II 2006). Bei Aktienaussgabe gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Im Übrigen ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen worden sind.

10. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die IC Green Energy Ltd. verfügt über 42,83 % der Aktien und Stimmrechte. Mit Meldung nach §21 WphG zum 9. Dezember 2008 hat sie dies der Gesellschaft gemeldet. Es ist davon auszugehen, dass der Anteilsbesitz der IC Green Energy Ltd. Zwischenzeitlich zwischen 30% und 50% beträgt, da der Gesellschaft keine anders lautende Mitteilung vorliegt. Zwischen der PETROTEC AG und IC Green Energy Ltd. bestehen weder ein Beherrschungs- noch ein Gewinnabführungsvertrag, es liegt auch keine Eingliederung vor.

Die PETROTEC AG ist zu jeweils 100% an der Petrotec Biodiesel GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 4891) sowie an der Vital Fettrecycling GmbH (mit Sitz in Borken und eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Coesfeld unter HRB 10305) beteiligt (im Folgenden „Tochtergesellschaften“). Zwischen der PETROTEC AG als herrschender und den Tochtergesellschaften jeweils als beherrschter Gesellschaft besteht je ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Basierend auf den durchschnittlich relativ geringen Hauptversammlungspräsenzen in Deutschland ist ferner davon auszugehen, dass die IC Green Energy Ltd. somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Abstimmungen ausüben kann.

Gemäß § 312 AktG haben wir daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und hierin abschließend erklärt:

„Der Vorstand der Petrotec AG erklärt hiermit, dass die Petrotec AG nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzunehmenden Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen bzw. unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Erläuternder Bericht des Vorstands der Petrotec AG, gemäß § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2009 Teil I Nr. 27 vom 28. Mai 2009, S. 1102 ff.) hat unter anderem die §§ 289, 315 HGB sowie § 120 AktG geändert.

§ 120 Abs. 3 Satz 2 AktG n.F. schreibt vor, dass der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht vorzulegen hat, in dem die neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess erläutert werden.

Inwiefern ein solcher Bericht bereits einer im laufenden Geschäftsjahr 2009 nach Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung vorzulegen ist, ist bisher nicht abschließend geklärt. Die Angaben nach §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sind aufgrund einer entsprechenden Übergangsregelung für diese Vorschriften erstmals in den (Konzern-) Lagebericht für das erste nach dem 31. Dezember 2008 beginnende Geschäftsjahr aufzunehmen und daher im (Konzern-) Lagebericht der Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht enthalten. Diese Übergangsregelung legt es nahe, dass auch der erläuternde Bericht des Vorstands erstmals der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2010 zu erstatten ist. Mangels einer ausdrücklichen Übergangsregelung auch für die Berichtspflicht gemäß § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG n.F. ist jedoch nicht auszuschließen, dass eine Rechtspflicht zur Vorlage des erläuternden Vorstandsberichts bereits im Hinblick auf die diesjährige ordentliche Hauptversammlung besteht. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand der Petrotec AG entschlossen, einen solchen Bericht hiermit vorsorglich zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB, mit denen Vorgaben einer EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden, haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-) Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Abschlussadressaten sollen sich ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess machen können.

Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Petrotec AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Petrotec AG eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen über die Petrotec AG zentral gesteuert. Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Integrität und Verantwortlichkeit in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden sichergestellt, indem eine Verpflichtung dazu in dem gesellschaftseigenen Risikohandbuch festgelegt ist.

Das eingesetzte Finanzsystem ist durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich des eingesetzten Finanzsystems wird, eine Standardsoftware (Amic) eingesetzt. Ein adäquates Richtlinienwesen (z.B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z.B. durch Stichproben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

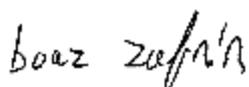
Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind (Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Entsprechungserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß §161 AktG

Die entsprechende Erklärung ist zu finden unter: <http://irpages2.equitystory.com/cgi-bin/show.ssp?id=7&companyName=petrotec&language=German>

Borken, 19. März 2010



Boaz Zafrir

Petrotec AG
Borken

Konzernabschluss
zum 31.12.2009

Petrotec AG

Konzern-Bilanz zum 31.12.2009

	Anhang	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
		€	€
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	9	26.120.155,28	30.530.482,75
Immaterielle Vermögenswerte	10	2.636.787,60	3.142.950,64
Finanzanlagen		50.898,40	125.189,68
Forderungen		58.545,86	0,00
		<u>28.866.387,14</u>	<u>33.798.623,07</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11	1.796.945,48	1.985.014,13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	12	1.629.070,23	2.446.358,35
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	14	1.512.786,51	1.017.678,46
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	16	2.287.220,44	0,00
		<u>7.226.022,66</u>	<u>5.449.050,94</u>
BILANZSUMME		<u><u>36.092.409,80</u></u>	<u><u>39.247.674,01</u></u>

Petrotec AG

Konzern-Bilanz zum 31.12.2009

	Anhang	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
		€	€
Schulden und Eigenkapital			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	16	11.549.999,00	10.500.000,00
Kapitalrücklage	16	86.155.707,47	86.155.706,32
Verlustvorträge	16	-99.992.926,91	-86.966.266,13
		<u>-2.287.220,44</u>	<u>9.689.440,19</u>
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (vgl. Aktivseite)		2.287.220,44	0,00
Gesamtsumme Eigenkapital		<u>0,00</u>	<u>9.689.440,19</u>
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen	17	0,00	17.288.936,31
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	16	10.447.000,00	0,00
Verbindlichkeit Altersteilzeit		<u>152.477,00</u>	<u>151.193,00</u>
		<u>10.599.477,00</u>	<u>17.440.129,31</u>
Kurzfristige Schulden			
Verzinsliche Bankdarlehen	17	18.744.355,37	1.024.357,35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	18	4.884.731,34	6.136.847,77
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	17	559.068,09	4.825.255,63
Rückstellungen	19	1.304.778,00	131.643,76
		<u>25.492.932,80</u>	<u>12.118.104,51</u>
Gesamtsumme Schulden		<u>36.092.409,80</u>	<u>29.558.233,82</u>
 BILANZSUMME		<u>36.092.409,80</u>	<u>39.247.674,01</u>

Petrotec AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	Anhang	01.01.- 31.12.2009 €	01.01.- 31.12.2008 €
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer		31.061.719,75	82.204.872,38
Energiesteuer		<u>-491.556,64</u>	<u>-4.464.912,11</u>
Umsatzerlöse	5	30.570.163,11	77.739.960,27
Bestandsveränderungen fertiger und unfertiger Erzeugnisse		-26.678,13	-776.327,57
Materialaufwand	6.1	26.890.925,61	78.348.317,17
Personalaufwand	6.2	4.521.126,94	6.216.126,25
Abschreibungen	6.3	5.086.299,37	6.949.810,94
Wertminderungsaufwand	6.4	0,00	14.654.042,74
Sonstige betriebliche Erträge	6.5	826.908,68	1.222.166,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.6	6.197.648,06	14.684.248,68
Sonstige Steuern		<u>16.789,53</u>	<u>9.013,07</u>
Betriebsergebnis		-11.342.395,85	-42.675.760,13
Bewertungsergebnis	6.7	-161.762,10	1.761.813,89
Finanzerträge	6.8	61.155,40	338.976,89
Finanzierungsaufwendungen	6.9	-1.588.935,01	-1.239.027,78
Finanzergebnis		<u>-1.527.779,61</u>	<u>-900.050,89</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern		<u>-13.031.937,56</u>	<u>-41.813.997,13</u>
Ertragsteueraufwand	7	<u>-5.276,88</u>	<u>0,00</u>
Periodenergebnis		<u><u>-13.026.660,68</u></u>	<u><u>-41.813.997,13</u></u>
		EUR	EUR
Ergebnis je Aktie:	8		
- unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis		-1,18	-3,98

Petrotec AG

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31.12.2009

	31.12.2009	31.12.2008
Anhang	EUR	EUR
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		
Periodenergebnis	-13.026.660,68	-41.818.824,09
Abschreibungen	5.086.299,37	6.949.810,94
Wertminderungsaufwand immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	0,00	14.654.042,74
Ergebnis aus Anlagenverkäufen	-153.174,28	3.263,48
Bewertungsergebnis	161.762,10	-1.761.813,89
Zinsergebnis	-1.527.779,61	-900.050,89
Nicht zahlungswirksamer Zinsaufwand	1.249.799,56	19.264,00
Erhaltene Zinsen	-61.155,40	-300.240,89
Gezahlte Zinsen	1.588.935,01	1.181.027,78
Zuführung zur Rückstellung	1.173.134,24	0,00
	-5.508.839,69	-21.973.520,82
Veränderung Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	1.030.356,77	4.512.609,24
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-5.907.584,93	-3.561.459,62
Veränderung der Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,00	0,00
	-10.386.067,85	-21.022.371,20
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-229.537,89	-3.674.348,85
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	192.542,91	70.098,79
Auszahlungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben	0,00	-50.538,70
Gewährung von Darlehen an Lieferanten	0,00	-129.170,12
Einzahlungen aus der Auflösung von Finanzanlagen	0,00	6.000.000,00
	-36.994,98	2.216.041,12
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Darlehen	7.158.668,23	4.807.000,00
Erhaltener Investitionszuschuss	0,00	506.250,00
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen oder anderen Eigenkapitalinstrumenten	1.049.999,00	0,00
Tilgung von Darlehen	-133.732,35	0,00
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00
	8.074.934,88	5.313.250,00
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		
Nettozunahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-2.348.127,95	-13.493.080,08
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	1.017.678,46	14.510.758,54
	-1.330.449,49	1.017.678,46
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode		

Petrotec AG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2009

	Anhang	Gezeichnetes <u>Kapital</u> TEUR	Kapital- <u>rücklagen</u> TEUR	Gewinn- <u>rücklagen</u> TEUR	Summe <u>Eigenkapital</u> TEUR
Saldo zum 01. Januar 2009	16	<u>10.500</u>	<u>86.155</u>	<u>-86.966</u>	<u>9.689</u>
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		1.050	0	0	1.050
Transaktionskosten (netto nach latenten Steuern)		<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		1.050	0	0	1.050
Periodenergebnis		<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-13.089</u>	<u>-13.089</u>
Gesamtes Periodenergebnis		1.050	0	-13.089	-13.089
Saldo zum 31. Dezember 2009	16	<u>11.550</u>	<u>86.155</u>	<u>-100.055</u>	<u>-2.350</u>

Vorjahresvergleich zum 31.12.2008

	Anhang	Gezeichnetes <u>Kapital</u> TEUR	Kapital- <u>rücklagen</u> TEUR	Gewinn- <u>rücklagen</u> TEUR	Summe <u>Eigenkapital</u> TEUR
Saldo zum 01. Januar 2008		<u>10.500</u>	<u>86.155</u>	<u>-45.147</u>	<u>51.508</u>
	16				
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		0	0	0	0
IFRS-Anpassungen				0	0
Transaktionskosten (netto nach latenten Steuern)		<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		0	0	0	0
Periodenergebnis		<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-41.818</u>	<u>-41.818</u>
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	-41.818	-41.818
Saldo zum 31. Dezember 2008	16	<u>10.500</u>	<u>86.155</u>	<u>-86.965</u>	<u>9.690</u>

PETROTEC AG

BORKEN

**KONZERNABSCHLUSS UND
BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT
UND DES KONZERNS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

**ANHANG
ZUM KONZERNABSCHLUSS
DER
PETROTEC AG
BORKEN
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

Petrotec AG, Borken
Anhang zum Konzernabschluss
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

1. Informationen zum Unternehmen

Die Petrotec AG, Borken Bundesrepublik Deutschland ist eine nach deutschem Recht gegründete Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist in Deutschland beim Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld, HR B 10597, registriert. Die Geschäftsadresse lautet 46313 Borken-Burlo, Fürst-zu-Salm-Salm-Strasse 18.

Die Petrotec AG ist seit November 2006 an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt notiert, WKN PET 111, ISIN DE 000, PET 1111.

Die Hauptaktivität des Konzerns besteht darin, Biodiesel auf der Grundlage von Altspisefetten oder anderen pflanzlichen Fetten herzustellen und zu vermarkten. Daneben werden in geringem Umfang bei der Produktion von Biodiesel anfallende Nebenprodukte, wie beispielsweise Glycerin und Fettsäuren, vermarktet.

Laufende Informationen und Veröffentlichungen erhalten Sie auf unserer Investoreninternetseite www.petrotec.de in der Rubrik Investor Relations.

2. Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

2.1 Befreiung von der Verpflichtung zur Veröffentlichung und zur Abgabe eines Angebots nach § 37 WpÜG / Kapitalerhöhung

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG hatten am 28. Mai 2009 beschlossen, das Genehmigte Kapital I 2006 gemäß § 4 Absatz 2 der Satzung auszunutzen und eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts um 1.049.999 Stückaktien durchzuführen. Die 1.049.999 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, die rund 10 Prozent des Grundkapitals ausmachen, wurden vom Hauptaktionär, der IC Green Energy Ltd., Israel, gezeichnet. Bei der Platzierung von 1,000001 Euro je Aktie floss dem Unternehmen dadurch ein Bruttoerlös von rund 1,05 Mio. Euro zu. Mit der IC Green Energy Ltd. (ICG), Israel, hat Anfang Dezember 2008 ein strategischer Investor einen Großteil des Aktienpakets an der Petrotec AG vom Finanzinvestor Warburg Pincus (über Petrotec S. a`r. l.) übernommen.

Dem von ICG am 8. Dezember 2008 gestellten Antrag an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf Befreiung von der Verpflichtung zur Veröffentlichung und zur Abgabe eines Angebots nach § 37 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) in Verbindung mit §§ 8, 9 Satz 1 Nr. 2 WpÜG Angebotsverordnung (Befreiung im Zusammenhang mit der Sanierung der Gesellschaft) hat die BaFin am 26. Februar 2009 stattgegeben.

Laut BaFin ist die Befreiung von der Verpflichtung des § 35 Abs. 1 und Abs. 2 WpÜG gerechtfertigt, da die Antragstellerin ICG die Kontrolle über die Zielgesellschaft im Zusammenhang mit deren Sanierung (s. § 9 Satz 1 Nr. 3 WpÜGAngebots VO) erlangt habe. Insbesondere sei die Petrotec AG sanierungsbedürftig, da sie sich bestandsgefährdenden Risiken ausgesetzt sehe und nicht über die zur Herstellung der erforderlichen Liquidität bzw. Rentabilität erforderlichen Mittel verfüge, so die BaFin in ihrer Begründung zur Befreiung.

Der Erlös aus der Kapitalerhöhung stellt einen wichtigen Baustein dar, das Sanierungskonzept des Petrotec-Konzerns umzusetzen. Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister am 17. Juni 2009 erhöhte sich das Grundkapital der Petrotec AG um 1.049.999 Euro auf 11.549.999 Euro.

Die Aktionärsstruktur hat sich durch die Kapitalerhöhung wie folgt geändert:

ICG Green Energy Ltd.	48,03 %
Freefloat	26,47 %
Lehmann Brothers	10,74 %
GLG Partners	10,05 %
ACM	4,55 %
Management	<u>0,16 %</u>
Gesamt	<u>100,00 %</u>

Der Aktienkurs der Petrotec AG startete mit 0,88 € ins Börsenjahr 2009 und erreichte Mitte Februar mit 1,18 € den Periodenhöchststand. Am Ende des Geschäftsjahres 2009 betrug der durchschnittliche Aktienkurs 0,30 €. Laut Aussagen einiger Kapitalmarktteilnehmer spiegelt diese Entwicklung die unsicheren Gewinnerwartungen der Investoren für den Biokraftstoffsektor wieder, die aus dem diffusen politischen und regulatorischen Bedingungen des Biokraftstoffsektors sowie der Volatilität der Rohstoffpreise resultieren.

2.2. Hauptversammlung / Sonderprüfung

Am 23. Juni 2009 lud die Petrotec AG zu ihrer dritten ordentlichen Hauptversammlung nach Borken ein. Den Vorständen Zafrir und Setteboun wurde mit großer Mehrheit Entlastung erteilt. Für die Vorstände Böing, von Schilling und Wasserrab wurde die Entscheidung über die Entlastung vertagt, da vorab in einer Sonderprüfung festgestellt werden soll, ob und wann es für die genannten Vorstände erkennbar war, dass sich die Petrotec AG in einer ernsthaften Krise befand und saniert werden muss. Das Ergebnis der Sonderprüfung liegt noch nicht vor.

2.3. Grundsatz der Unternehmensfortführung / Verlust in Höhe der Hälfte des Grundkapitals

Mit der BaFin Entscheidung vom 26. Februar 2009 wurde IC Green Energy Ltd., Israel, von der Abgabe eines Pflichtangebotes für die Aktien der Petrotec AG unter Auflagen und Unterbreitung eines Sanierungskonzeptes befreit.

Der Bescheid ist mit folgenden Auflagen gemäß § 36 Abs. 2 Nr. 4 VwFFG versehen:

1. Gewährung eines Darlehns über €6,3 Mio. mit einer Mindestlaufzeit von 5 Jahren und einem Zins von 8 %.
2. Die Einräumung einer Kreditlinie von €4,15 Mio.
3. Eine Kapitalerhöhung in Höhe von €1,05 Mio. bis zum 30. Juni 2009
4. Garantien als Sicherheit zur Unterstützung des Handelsgeschäfts bis zu einer Höhe von €3,5 Mio. innerhalb der nächsten 5 Jahre

Damit wurden im Geschäftsjahr 2009 für die Sanierung der Petrotec Gruppe finanzielle Mittel durch den Hauptaktionär IC Green Ltd. zur Verfügung gestellt.

Am 23. Dezember 2009 hat die Petrotec AG in einer Ad Hoc Meldung mitgeteilt, dass gemäß § 92 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) 50% des Grundkapitals in Folge von aufgelaufenen Verlusten aufgebraucht sind. Zum 31.12.2009 ergibt sich bereits ein durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von T€2.287. Trotz der bilanziellen Überschuldung geht der Vorstand davon aus, dass der Fortbestand des Unternehmens nicht gefährdet ist. Diese Einschätzung resultiert aus den Planrechnungen der nächsten zwei Jahre.

2.4 Beschäftigungsentwicklung / Personelle Veränderungen

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Branchenentwicklung und der ebenfalls starken Veränderungen der Weltwirtschaft hat die Petrotec Gruppe im Geschäftsjahr 2009 für die Biodieselanlagen in Emden und Oeding weiterhin von der Möglichkeit der Kurzarbeit Gebrauch gemacht. Mit der laufenden Kapazitätsanpassung der Biodiesel-Produktion reagiert das Unternehmen auf die ungünstigen Marktbedingungen, die eine kostendeckende Biodiesel-Produktion zurzeit nicht zulassen.

Vom 30. Januar 2009 an hat die Petrotec AG für Mitarbeiter in der Biodiesel-Produktion in Südlohn-Oeding Kurzarbeit in schwankendem Umfang angemeldet. Zuvor hatte die Gesellschaft bereits am 20. Dezember 2008 für die Mitarbeiter am Standort Emden diese Steuerungsmaßnahme vollzogen und an die laufenden Marktbedingungen angepasst.

Aus Kostengründen wurden in 2009 in verschiedenen Bereichen des Unternehmens Mitarbeiter entlassen. Insgesamt wurde damit verfolgt den Fixkostenblock zu reduzieren.

Roger Böing, Sprecher des Vorstandes, hat mit Wirkung zum 18. Mai 2009 sein Vorstandsmandat nieder gelegt. Sven-Roger von Schilling, Finanzvorstand der Petrotec AG, ist zum 31. März 2009 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Aufsichtsrat der Petrotec AG hat dem Wunsch von Vorstandsmitglied Hanna Muriel Seteboun entsprochen, ihr Mandat zum 18. Oktober 2009 nieder legen zu können. Vorstandsvorsitzender Boaz Zafrir hat ihren Verantwortungsbereich übernommen.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (T€) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzern hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 die Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB beachtet und auch angewendet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Petrotec AG, Borken, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind die Abschlüsse der Petrotec AG und der folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

<u>Name</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil am Eigenkapital in</u> <u>%</u>
		31.12.2009
VITAL Fettrecycling GmbH	Borken/Deutschland	100
Petrotec Biodiesel GmbH	Borken/Deutschland	100

Die Vital Fettrecycling GmbH und die Petrotec Biodiesel GmbH nehmen die Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

3.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahresabschluss angewandten Methoden.

3.3 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuer in Höhe von 48,2 Mio. € und für Gewerbesteuer in Höhe von 47,4 Mio. €. Die Verlustvorträge verfallen nicht und können nicht mit zu versteuerndem Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden. Die Petrotec AG verfügt nicht über ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen, die teilweise zu einem Ansatz latenter Steueransprüche führen könnten. Außerdem bestehen keine Steuergestaltungsmöglichkeiten, die eine Grundlage für die Aktivierung bieten würden. Könnte der Konzern sämtliche nicht berücksichtigten latenten Steueransprüche aktivieren, würde der Verlust um 14,6 Mio. € verringert. Weitere Details zu latenten Steuern werden in der Angabe 6 erläutert.

Unsicherheiten und Schätzungen

Die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS wie sie in der EU anzuwenden sind erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch das Management, die die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von Rückstellungen, Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens oder die Beurteilung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie die Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus bei der Bewertung aktienbasierter Vergütungsbestandteile erforderlich, sowie bei der Bestimmung geeigneter Bewertungsverfahren und der in diese Verfahren einfließende Daten, wie z.B. Volatilität.

Weitere zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte, bei der hierbei zur Bestimmung des Nutzungswertes angewandten Discounted-Cash-Flow-Methode die zukünftigen Cash-Flows sowie ein adäquater Zinssatz festzulegen sind. Die der DCF-Bewertung zugrunde liegenden Cash-Flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und Planungen. Die Planung enthält Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen.

Die aktivierten immateriellen Vermögenswerte, die auf die Technologie entfallen, unterliegen zukunftsbezogenen Schätzungen. Derzeit weisen diese einen Restbuchwert von T€2.582 auf. Die wesentlichen auf Schätzungen beruhenden Parameter sind die geschätzte Nutzungsdauer der Technologie, der Biodieselanlagen sowie Risikoanpassungen in Bezug auf künftige Cashflows und des angewendeten Abzinsungssatzes.

Zur Berechnung der latenten Steuern wird auf Textziffer 6 verwiesen. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten sind unter Textziffer 22 aufgeführt.

3.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibung erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde unter Berücksichtigung von Alter und Zustand wie folgt geschätzt:

	<u>31.12.2009</u>
	<u>in Jahren</u>
Gebäude	6 - 20
Technische Anlagen:	
- Bio-Dieselanlage	
-- Behandlungsanlage	5
-- Glycerinaufbereitung	5
-- Wasserverdampfungsanlage	4
-- Dampfkesselanlage	3
-- Destillationsanlage	8
-- Rektifikation	5
-- Tanklager	5 - 30
-- Steuerung	3
-- Separatoren	4
-- Fettsäureveresterung	4
-- Dekanteranlage	2
-- übrige	1 - 15
- Fettschmelze	3 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 11
Fuhrpark	1 - 10
<u>Biodieselanlage Emden</u>	
Rohstofflagerung	33
Umesterung	10
Phasentrennung	33
Produktrückgewinnung	10
Gebäude leichtbauweise	14
Biodieselwäsche	10
Trocknung	10
Veresterung	10
Produktlagerung	33

Kühlung	10
Aufbereitung	15
Raffination	10
Gebäude	25
Schaltanlagen	15
Apparate	14
Labor	14

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz von dem bezuschussten Vermögenswert abgesetzt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind bzw. sofern diese nach IAS 23 zu aktivieren sind entsprechend erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, grundsätzlich vom Übernahmetag an jeder der Zahlungsmittel generierenden Einheiten bzw. Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert und der Geschäfts- und Firmenwert auf dieser Ebene überprüft.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der Zahlungsmittel generierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde in 2007 vollständig abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirt-

schaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Im Konzern sind bzw. waren keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorhanden.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	<u>Bewertungsmethode</u>	<u>ursprüngliche Nutzungsdauer</u>
Technisches Know how	Lineare Abschreibung	10 Jahre
Kundenstamm*	Lineare Abschreibung	6 Jahre
Wettbewerbsverbot*	Lineare Abschreibung	32 Monate
Software	Lineare Abschreibung	3 Jahre

* Im Geschäftsjahr 2007 aufgrund fehlendem zukünftigen Nutzenzufluss vollständig wertgemindert.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen.

Im Berichtszeitraum fielen keine Forschungs- und Entwicklungskosten an.

Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Aufgrund der Tatsache, dass der Konzern ausschließlich in einem Segment tätig ist und im Wesentlichen nur ein Produkt herstellt und vertreibt, wurde der Konzern insgesamt als Zahlungsmittel generierende Einheit definiert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte

oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

An jedem Berichtsstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Eine solche Wertaufholung ist sofort im Periodenergebnis zu erfassen. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, wurden wie folgt bilanziert:

Rohstoffe:	Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen ermittelt nach dem First-in-First-out-Verfahren (FiFo)
Fertige und unfertige Erzeugnisse:	Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der produktionsbezogenen Verwaltungskosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis für eine Zahlungsstörung vorliegt. Dies ist regelmäßig dann der Fall, wenn das Inkassobüro eingeschaltet wurde. Die Wertberichtigungen werden auf einem gesonderten Wertberichtigungskonto erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

Finanzielle Vermögenswerte

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte werden am Handelstag bilanziert.

Der Konzern hat jeden finanziellen Vermögenswert im Zugangszeitpunkt gemäß IAS 39 zu klassifizieren. Vom Konzern werden finanzielle Vermögenswerte nur als „Zur Veräußerung verfügbar“, als „Forderungen und Darlehen“ bzw. „als zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert. In letztere Kategorie fallen jedoch ausschließlich derivative Finanzinstrumente. Forderungen und Darlehen werden im Zugangszeitpunkt mit Ihren Anschaffungskosten und in der Folgezeit mit Ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden mit Ihren Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Transaktionskosten aktiviert und in der Folgezeit immer zum Marktwert bilanziert, wobei die Marktwertänderung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wird. Sollte sich der Marktwert nicht bestimmen lassen, so erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell zu bildender Wertminderungen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn sie beglichen sind oder das Recht auf den Erhalt des Zahlungsstromes erloschen ist. Ferner werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn absehbar ist, dass bei einer wertgeminderten Position nicht mehr mit einem Zahlungseingang gerechnet werden kann.

Im Rahmen von Forderungsverkäufen ist zu überprüfen, in wie weit die Chancen und Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert übertragen wurden. In dem Falle, dass alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen wurden, erfolgt ebenfalls eine Ausbuchung.

Umgliederungen zwischen den Kategorien sind nicht erfolgt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird grundsätzlich dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Pensionen

Die Gesellschaft hat keinerlei eigene Pensionszusagen gegeben, ist aber aufgrund gesetzlicher Regelungen zur Abführung von Beiträgen an die gesetzliche Rentenversicherung verpflichtet. Diese Verpflichtung wird als „Beitragsorientierter Plan“ klassifiziert und entsprechend wird der Arbeitgeberanteil als Aufwand der Periode erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den Personalaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente um sich gegen Preis- und Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Kontrakte wird nach der Market-to-Market Methode durch anerkannte Kreditinstitute berechnet. Es wird kein Hedge Accounting angewendet.

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisierung der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe der Konzern eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die für die betroffene Periode anzuwenden waren.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Ferner erfolgt die Erfassung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste verrechnet werden können.

Der Buchwert latenter Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Buchwert ist in dem Umfang zu vermindern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten sind. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

Energiesteuer

Auf Umsatzerlöse mit Biodiesel wird Energiesteuer berechnet und abgeführt.

Verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedenste Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht. Folgende Standards bzw. Interpretationen waren im vorliegenden Jahresabschluss erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- Änderungen zu IFRS 2 - Ausübungsbedingungen und Annullierungen
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IAS 23 Fremdkapitalzinsen

- Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 - Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Änderungen zu IAS 39 - Qualifizierende Grundgeschäfte
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb

Aus der Anwendung dieser Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Petrotec Konzerns. Sie führten jedoch in einigen Fällen zu einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die ab dem 1. Januar 2009 nach IAS 1 verpflichtend anzuwendende überarbeitete Darstellung des Abschlusses wurden entsprechend der Vorgaben angewendet und umgesetzt.

Freiwillig anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Neben den vorgenannten für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden hiervon jedoch nur Standards beziehungsweise Interpretationen aufgeführt, die von der EU bereits übernommen wurden und die eine Relevanz für die Petrotec AG haben könnten. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung wird von diesen Standards ausdrücklich zugelassen beziehungsweise empfohlen. Die Petrotec AG macht von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch. Die Anwendung wird zum jeweils verpflichtenden Termin erfolgen.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen, sofern zukünftig Unternehmenszusammenschlüsse erfolgen (verpflichtende Anwendung ab dem 01.07.2009).

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Da im Konzern keine Minderheitsanteile vorhanden sind, ergeben sich aus der Anwendung dieser Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss (verpflichtende Anwendung ab dem 01.07.2009).

IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist (verpflichtende Anwendung ab dem 01.07.2009).

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt (verpflichtende Anwendung ab dem 01.07.2009).

4. Segmentberichterstattung

Der Konzern verkauft im Wesentlichen nur ein an den Standorten Oeding und Emden im Inland produziertes Produkt. Das Produkt (Biodiesel) wird von den Kunden entweder als Kraftstoff eingesetzt bzw. vertrieben (B 100) oder zur Beimischung mit fossilem Diesel verwendet (B 5). Unterscheidbare Teilaktivitäten des Konzerns sind nicht gegeben. Es liegen weder die Voraussetzungen für eine Geschäftssegmentberichterstattung noch die für eine geografische Segmentberichterstattung vor. Der Umsatz mit Biodiesel verteilt sich mit T€1.574 (Vj.: 24.585 T€) auf den B100-Markt und mit T€25.710 (Vj.: 36.244 T€) auf den B5-Markt. Die Umsätze aus eigener Biodieselproduktion betragen T€26.178 (Vj.: 54.956 T€). Die Umsätze aus Handelswaren beliefen sich auf T€1.106 (Vj.: 5.873 T€).

Durch den Verkauf von raffiniertem Altspisefett bzw. aufbereiteten Altspisefett wurde ein Umsatz von 0 T€ (Vj.: 7.125 T€) erzielt. Auf Kuppelprodukte wie Glycerin, Fettsäure, Kaliumsulfat entfallen 3.141 T€ (Vj.: 9.651 T€), auf Dienstleistungen 137 T€ (Vj.: 135 T€). Insgesamt entfällt der Umsatz in Höhe von 30.570 T€ (Vj.: 77.740 T€) mit 15.240 T€ (Vj.: 54.974 T€) auf die Bundesrepublik Deutschland, mit 15.260 T€ (Vj.: 22.190 T€) auf das EU-Ausland und mit 70 T€ (Vj.: 576 T€) auf Drittländer.

5. Sonstige Erträge und Aufwendungen

5.1 Materialaufwand

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	23.443	71.310
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.448	6.502
Vorratsabwertung	0	536
	<u>26.891</u>	<u>78.348</u>

5.2 Personalaufwand

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Löhne und Gehälter	3.780	5.331
Sozialversicherungsbeiträge	741	885
	<u>4.521</u>	<u>6.216</u>

Die Minderung der Personalaufwendungen ist auf die Reduzierung der Mitarbeiterzahlen zurückzuführen. Verwiesen wird auf Punkt 24 des Anhangs.

In den Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge sind Aufwendungen aus der Abführung von Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rente in Höhe von insgesamt 347 T€ enthalten.

5.3 Abschreibungen

	<u>01.01. – 31.12.2009</u>	<u>01.01. – 31.12.2008</u>
	T€	T€
Sachanlagen	4.582	4.421
Immaterielle Vermögenswerte	504	2.529
	<u>5.086</u>	<u>6.950</u>

5.4 Wertminderungsaufwand

	<u>01.01. – 31.12.2009</u>	<u>01.01. – 31.12.2008</u>
	T€	T€
Goodwill	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	14.603
Sachanlagen	0	0
Finanzanlagen	0	51
	<u>0</u>	<u>14.654</u>

Zur Erläuterung der Wertminderungsaufwendungen wird auf die Anhangsangabe 9 verwiesen.

5.5 Sonstige betriebliche Erträge

	<u>01.01. – 31.12.2009</u>	<u>01.01. – 31.12.2008</u>
	T€	T€
Erträge aus Währungskursen	179	872
Erträge aus Kfz-Nutzung	33	32
Sonstige Erträge	615	318
	<u>827</u>	<u>1.222</u>

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>01.01. – 31.12.2009</u>	<u>01.01. – 31.12.2008</u>
	T€	T€
Betriebskosten	2.089	4.039
Konventionalstrafe	5	4.138
Vertriebskosten	681	3.096
Schadensersatz	950	0
Rechts- und Beratungskosten	1.020	1.229
Verwaltungskosten	1.372	1.938
Aufsichtsratsvergütungen	80	112
Drohverlustrückstellung	0	132
	<u>6.197</u>	<u>14.684</u>

Bei den Aufwendungen für Schadensersatz handelt es sich um geltend gemachte Ansprüche eines Lieferanten aus einer Lieferung von Altspisefetten (T€600) sowie um Schadensersatzansprüche gem. § 37 b und c WpHG (T€350).

5.7 Bewertungsergebnis

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Änderung des Marktwertes des Diesel-Derivats	0	1.352
Änderung des Marktwertes des Zinsderivats (Anhangsangabe 22)	162	425
= Änderung der Bilanzwerte der Derivate	162	1.777
- Nicht zahlungswirksame Zinsen	(0)	(15)
	<u>162</u>	<u>1.762</u>

Der Nettogewinn der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten“ betrug T€162 (Vj.: 1.762 T€).

5.8 Finanzerträge

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Sonstige Zinserträge	58	39
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	3	300
	<u>61</u>	<u>339</u>

5.9 Finanzierungsaufwendungen

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Zinsen für Darlehen und Kontokorrentkredite	1.529	1.181
Amortisation der Kosten zur Kreditaufnahme	60	58
	<u>1.589</u>	<u>1.239</u>

6. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand		
- laufendes Jahr	0	0
- aus Vorjahren	(5)	5
Latenter Ertragsteueraufwand / -ertrag		
- Ertrag aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen	0	0
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsaufwand	<u>(5)</u>	<u>5</u>

Die Überleitungsrechnung zwischen dem ausgewiesenen und dem erwarteten Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>01.01. – 31.12.2009</u> T€	<u>01.01. – 31.12.2008</u> T€
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen = Ergebnis vor Ertragsteuern	<u>(13.032)</u>	<u>(41.805)</u>
Ertragsteuerertrag zum Steuersatz von 30,46 % (im Vorjahr 29,92 %)	<u>3.970</u>	<u>12.508</u>
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	(13)	(18)
Unterlassene Aktivierung	(3.957)	(12.490)
Steuererstattungen bzw. -nachzahlungen aufgrund der Betriebsprüfung	<u>(5)</u>	<u>5</u>
In der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	<u>(5)</u>	<u>5</u>

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	<u>Konzernbilanz</u>		<u>Veränderung</u>	<u>Veränderung</u>
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€		
<u>Latente Ertragsteueransprüche</u>				
Goodwill	104	58	46	58
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	(8)
Langfristige Rückstellungen	36	43	(7)	43
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	<u>1</u>	<u>39</u>	<u>(38)</u>	<u>(863)</u>
	<u>141</u>	<u>140</u>	<u>1</u>	<u>(771)</u>
<u>Latente Ertragsteuerschulden</u>				
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	(1)	(0)	(1)
Sachanlagen	(108)	(80)	(48)	808
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderun- gen	0	(49)	49	(32)
Verzinsliche Darlehen	(0)	(6)	6	(6)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	<u>(12)</u>	<u>(4)</u>	<u>(8)</u>	<u>1</u>
	<u>(141)</u>	<u>(140)</u>	<u>(1)</u>	<u>771</u>
Saldo	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
In der Gewinn- und Verlustrech- nung ausgewiesener Auf- wand/Ertrag aus latenten Steuern			<u>0</u>	<u>0</u>

Im Konzern bestanden zum 31. Dezember 2008 Verlustvorträge in Höhe von 33,4 Mio. € für Gewerbesteuer und 34,6 Mio. € für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Diese Beträge erhöhen sich um den steuerlichen Verlust des Jahres 2009, zuzüglich der Abschreibungen aus dem steuerlichen Firmenwert, der über 15 Jahre abgeschrieben wird. Die steuerlichen Verlustvorträge zum 31.12.2008 einschl. des laufenden Verlustes bis zum 17.06.2009 werden gem. § 8 c Körperschaftsteuergesetz in Höhe der schädlichen Anteilsübertragung (Erhöhung der Anteile von 42,83 % um 5,2 % auf 48,03 %) aufgrund der Kapitalerhöhung gekürzt. Bei einer Übertragung von mehr als 50 % der Anteils- oder Stimmrechte kommt es sogar zum vollständigen Untergang der Verlustabzugsbeträge zum Zeitpunkt der schädlichen Anteilsübertragung. Die verbleibenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Der körperschaftsteuerliche Verlustvortrag beträgt zum 31.12.2009 48,2 Mio. € und der gewerbesteuerliche Verlustvortrag beträgt zum Jahresende 47,4 Mio. €

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Geschäftsjahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Da keine Verwässerungseffekte bestehen, stimmen unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie überein.

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt im Berichtszeitraum 11.025.000 Stück (Vorjahr: 10.500.000 Stück). Das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis beträgt -13.027 T€ (Vorjahr: -41.819 T€) und entspricht dem Periodenergebnis.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potentiellen Stammaktien stattgefunden.

8. Sachanlagen

31. Dezember 2009

	<i>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rech- te und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>	<i>Technische Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattung</i>	<i>Summe</i>
	T€	T€	T€
<u>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:</u>			
Stand 01. Januar 2008	1.780	36.571	38.351
Zugänge	0	3.462	3.462
Abgänge	0	(37)	(37)
Stand 31. Dezember 2008	<u>1.780</u>	<u>39.996</u>	<u>41.776</u>
Zugänge	20	209	229
Abgänge	0	(259)	(259)
Stand 31. Dezember 2009	<u><u>1.800</u></u>	<u><u>39.946</u></u>	<u><u>41.746</u></u>
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen:</u>			
Stand 01. Januar 2008	144	6.699	6.843
Abschreibungen des Geschäftsjahres	86	4.335	4.421
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0
Abgänge	0	(18)	(18)
Stand 31. Dezember 2008	<u>230</u>	<u>11.016</u>	<u>11.246</u>
Abschreibungen des Geschäftsjahres	89	4.493	4.582
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0
Abgänge	0	(202)	(202)
Stand 31. Dezember 2009	<u><u>319</u></u>	<u><u>15.307</u></u>	<u><u>15.626</u></u>
<u>Buchwerte:</u>			
Stand 31. Dezember 2009	<u><u>1.481</u></u>	<u><u>24.639</u></u>	<u><u>26.120</u></u>
Stand 31. Dezember 2008	<u><u>1.550</u></u>	<u><u>28.980</u></u>	<u><u>30.530</u></u>
Stand 01. Januar 2008	<u><u>1.636</u></u>	<u><u>29.872</u></u>	<u><u>31.508</u></u>

Die Grundstücke und Gebäude dienen als erstrangige Sicherheit für die Darlehen des Konzerns (Anhangangabe 16).

Der Posten "Technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung" beinhaltet zum Bilanzstichtag 31.12.2009 die Biodieselanlagen in Emden (T€19.944) und in Südlohn-Oeding (T€3.727), die Fettschmelze in Borken-Burlo in Höhe von T€ 295 sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€673.

9. Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2009

	<i>Sonstige immaterielle Werte</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwert</i>	<i>Summe</i>
	T€	T€	T€
<u>Anschaffungskosten:</u>			
Stand 01. Januar 2008	35.169	16.316	51.485
Zugänge	106	0	106
Abgänge	(0)	(0)	(0)
Stand 31. Dezember 2008	<u>35.275</u>	<u>16.316</u>	<u>51.591</u>
Zugänge	0	0	0
Abgänge	(2)	0	(2)
Stand 31. Dezember 2009	<u><u>35.273</u></u>	<u><u>16.316</u></u>	<u><u>51.589</u></u>
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen:</u>			
Stand 01. Januar 2008	15.000	16.316	31.316
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2.529	0	2.529
Wertminderungsaufwendungen	14.603	0	14.603
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2008	<u>32.132</u>	<u>16.316</u>	<u>48.448</u>
Abschreibungen des Geschäftsjahres	504	0	504
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0
Abgänge	(0)	(0)	(0)
Stand 31. Dezember 2009	<u><u>32.636</u></u>	<u><u>16.316</u></u>	<u><u>48.952</u></u>
<u>Buchwerte:</u>			
Stand 31. Dezember 2009	<u><u>2.637</u></u>	<u><u>0</u></u>	<u><u>2.637</u></u>
Stand 31. Dezember 2008	<u><u>3.143</u></u>	<u><u>0</u></u>	<u><u>3.143</u></u>
Stand 01. Januar 2008	<u><u>20.169</u></u>	<u><u>0</u></u>	<u><u>20.169</u></u>

Die sonstigen immateriellen Werte beinhalten zum 31. Dezember 2009 insbesondere die fortgeführten Werte der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses zum 17. Mai 2006 erworbenen Technologie mit 2.582 T€(VJ. 2.990 T€).

Im Rahmen des zum 31.12.2008 durchgeführten Impairment Tests erfolgte die Abschreibung der Technologie auf 2.990 T€ Damit betrug der im Geschäftsjahr 2008 erfasste Wertminderungsaufwand insgesamt 14.603 T€ Bei der Bewertung der Technologie wurde die Residualwertmethode angewendet. Der unter Berücksichtigung der bewertungsrelevanten Laufzeit ermittelte Abzinsungssatz (WACC) betrug 6,7 %.

10. Finanzanlagen

31. Dezember 2009

	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	<i>Ausleihungen</i>	<i>Summe</i>
	T€	T€	T€
<u>Anschaffungskosten:</u>			
Stand 01. Januar 2008	0	51	51
Zugänge	76	66	142
Abgänge	(25)	(17)	(42)
Stand 31. Dezember 2008	51	100	151
Zugänge	0	0	0
Abgänge	(51)	(50)	(101)
Stand 31. Dezember 2009	0	50	50
<u>Abschreibungen und Wertberichtigungen:</u>			
Stand 01. Januar 2008	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	51	0	51
Abgänge	(25)	0	(25)
Stand 31. Dezember 2008	26	0	26
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0
Abgänge	(26)	0	(26)
Stand 31. Dezember 2009	0	0	0
<u>Buchwerte:</u>			
Stand 31. Dezember 2009	0	50	50
Stand 31. Dezember 2008	25	100	125
Stand 01. Januar 2008	0	51	51

Die 100 % -ige Tochtergesellschaft Vital Recyclage S.A.R.L., Paris (Frankreich) wurde zum 30. September 2009 liquidiert. Aus der Liquidation resultiert ein Auflösungsverlust in Höhe von T€14.

Die Koeko sp.z.o.o., Olesnica (Polen), wurde bereits zum 31.12.2008 in voller Höhe abgeschrieben. Die Anteile wurden mit Wirkung zum 06. Februar 2009 veräußert.

Bei den zum Bilanzstichtag 31.12.2009 ausgewiesenen Ausleihungen handelt es sich um langfristige Forderungen gegenüber Lieferanten.

11. Vorräte

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	927	1.088
Unfertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten)	274	536
Fertige Erzeugnisse (bewertet zu Herstellungskosten)	596	361
Summe der Vorräte (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs-/Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert)	<u>1.797</u>	<u>1.985</u>

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden sind, beläuft sich auf 0 T€(2008: 536 T€). Dieser Aufwand wird unter der Position "Materialaufwand" (Tz. 6.1) ausgewiesen.

Das gesamte Vorratsvermögen ist als Sicherheit verpfändet.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Umsatzsteuerforderungen	1.017	707
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	192	528
Erstattung Kapitalertragsteuer	1	284
Aktive Rechnungsabgrenzung	178	183
Derivate mit positivem Marktwert	0	162
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	241	582
	<u>1.629</u>	<u>2.446</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden bis zum 15.12.2009 an die GE Capital Bank AG, Mainz, verkauft (Factoring). Die GE Capital Bank AG hat für die angekauften Forderungen das Bonitätsrisiko übernommen. Der Factoringvertrag endete am 31.12.2009.

Zum 31.12.2008 wies der Zinsswap einen positiven Marktwert von 162 T€ auf. Zum 21.10.2009 wurde das Sicherungsgeschäft beendet und abgelöst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 - 90 Tage.

Zum 31. Dezember 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 939 T€ inkl. USt (Vj.: 862 T€) wertgemindert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Stand Wertberichtigungen am 01. Januar	653	6
Aufwandswirksame Zuführungen	167	653
Inanspruchnahme	69	6
Auflösungen	134	0
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	<u>617</u>	<u>653</u>

Die Wertberichtigungen wurden notwendig, da im Geschäftsjahr 2008 im Bereich Altspeisefett/Raffinat Geschäftsbeziehungen zu neuen Kunden aufgenommen wurden, die sich als nicht zahlungsfähig erwiesen haben.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

Konzern in T€

	Summe	weder überfällig noch wertge- mindert	überfällig, aber nicht wertgemindert			
			< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	> 90 Tage
2008	344	0	62	4	194	84
2009	225	0	33	150	0	42

Bewertung von Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die finanziellen Vermögenswerte sind sämtlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sie sind der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen bzw. sonstige Schulden zuzurechnen. Lediglich die im Vorjahr als Forderung aus einem Zinsswap in Höhe von 0 T€ (Vj.: 162 T€) ist erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente stimmen näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

13. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	<u>1.513</u>	<u>1.018</u>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern bei den Kreditinstituten über eine freie Kreditlinie in Höhe von 1,0 Mio. €

14. Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	<u>1.513</u>	<u>1.018</u>

15. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	11.550	10.500
Kapitalrücklage	86.156	86.156
Verlustvortrag	(99.993)	(86.967)
	<u>(2.287)</u>	<u>9.690</u>

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung hat der Vorstand und Aufsichtsrat am 28. Mai 2009 beschlossen, das Grundkapital unter Ausschluss des Bezugsrechts um 1.049.999 Stückaktien zu erhöhen. Die 1.049.999 auf den Inhaber lautenden Stückaktien wurden vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd., Israel, gezeichnet.

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2009 aus 11.549.999 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der Petrotec AG von jeweils 1 € zusammen.

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand zudem ermächtigt, das Grundkapital bis zum 20. Oktober 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und /oder Sacheinlage einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt T€3.700 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Die Kapitalrücklage stammt im Wesentlichen mit 88.000 T€ aus dem Agio abzüglich Transaktionskosten in Höhe von 7.490 T€ aus dem Börsengang in 2006 und hat sich im Geschäftsjahr 2007 um noch nachträglich abgerechnete Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Börsengang am 06. November 2006 in Höhe von 360 T€ auf 86.156 T€ gemindert.

Der Verlustvortrag beinhaltet die kumulierten Jahresergebnisse.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag in Höhe von T€2.287 wird in der Bilanz zum 31.12.2009 auf der Aktivseite ausgewiesen.

16. Verzinsliche Bankdarlehen und verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die verzinslichen Darlehen, setzen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

	<u>effektiver</u> <u>Zinssatz in %</u>	<u>Fälligkeit</u>	<u>31.12.2009</u> T€	<u>31.12.2008</u> T€
<u>Langfristig</u>				
Bankdarlehen über €5.000.000,00	5,678 %	2010 – 2017	0	4.527
Bankdarlehen über €5.000.000,00	5,473 %	2010 – 2017	0	4.527
		3-Monats-EURIBOR		
Bankdarlehen über €8.500.000,00	+ 1,02 %	20.03.2017	<u>0</u>	<u>8.235</u>
= Verzinsliche Bankdarlehen			<u>0</u>	<u>17.289</u>
Darlehen IC Green Energy Ltd.	8 %	20.03.2014	<u>10.447</u>	<u>0</u>
= Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			<u>10.447</u>	<u>0</u>
= Langfristige Darlehen Gesamt			<u>10.447</u>	<u>17.289</u>

Kurzfristig

Darlehen IC Green Energy Ltd.	10 %	2010	0	2.000
Abgrenzung Zinsaufwand Darlehen IC Green Energie Ltd.		2010	559	17
Einkaufsfinanzierung IC Green Energy Ltd.	8 %	2010	<u>0</u>	<u>2.808</u>
= Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			559	4.825
Bankdarlehen über €5.000.000,00	5,678 %	2010	4.870	313
Bankdarlehen über €5.000.000,00	5,473 %	2010	4.870	313
Bankdarlehen über €8.500.000,00	3-Monats-EURIBOR + 1,02 %	2010	8.500	265
Abgrenzung Zinsaufwand Bankdarlehen		2010	<u>504</u>	<u>134</u>
= Verzinsliche Bankdarlehen			18.744	1.024
= Kurzfristige Kredite Gesamt			19.303	5.849

Verzinsliche, besicherte Bankdarlehen über T€5.000, T€5.000 und T€8.500:

Der Konzern hat mit einem Kreditinstitut Darlehensverträge über insgesamt 18.500 T€ geschlossen. Das Gesamtkreditvolumen ist in insgesamt 3 Darlehen aufgeteilt:

	Nominal T€	effektiv T€	effektiv Zinssatz	Nominalzinssatz
Darlehen Nr. 1	5.000	4.800	5,678 %	4,9 %
Darlehen Nr. 2	5.000	4.800	5,473 %	4,7 %
Darlehen Nr. 3	8.500	8.500	3-Monats-EURIBOR + 1,02 %	3-Monats-EURIBOR + 1,02 %

Die Darlehen Nr. 1, 2 und 3 dienen zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung.

Die Darlehen sind wie folgt zu tilgen:

	<u>Tilgungsraten</u>	<u>erste Rate</u>	<u>letzte Rate</u>
Darlehen Nr. 1	16 Raten halbjährlich zum 30.06. und 30.12. in Höhe von 312.500 €	30.12.2009	30.06.2017
Darlehen Nr. 2	16 Raten halbjährlich zum 30.06. und 30.12. in Höhe von 312.500 €	30.12.2009	30.06.2017
Darlehen Nr. 3	32 Raten vierteljährlich zum Quartalsende in Höhe von 265.625 €	31.12.2009	30.09.2017

Ab dem II. Quartal 2009 sind die Zins- und Tilgungsleistungen nicht mehr geleistet worden, so dass diese Darlehen einschließlich der Kapitaldienstleistungen jederzeit an die IKB fällig sind. Der Ausweis der Bankdarlehen erfolgt daher in der Bilanz zum 31.12.2009 unter der Position "Kurzfristig verzinsliche Darlehen".

Zum 31. Dezember 2009 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

<i>Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009</i>	<i>inner- halb eines Jahres T€</i>	<i>1-2 Jahre T€</i>	<i>2-3 Jahre T€</i>	<i>3-4 Jahre T€</i>	<i>4-5 Jahre T€</i>	<i>über fünf Jahre T€</i>	<i>Summe T€</i>
Langfristiges Darlehen IC Green Energy Ltd. über 7.603 T€							
Zins	608	608	608	608	135	0	2.567
Tilgung	0	0	0	0	7.603	0	7.603
kurzfristige verzinsliche Bankdarlehen							
Darlehen über 5.000 T€							
Zins	245	0	0	0	0	0	245
Tilgung	5.000	0	0	0	0	0	5.000
Darlehen über 5.000 T€							
Zins	235	0	0	0	0	0	235
Tilgung	5.000	0	0	0	0	0	5.000
Darlehen über 8.500 T€							
Zins	146	0	0	0	0	0	146
Tilgung	8.500	0	0	0	0	0	8.500
Kurzfristige Einkaufsfinan- zierung IC Green Energy Ltd.							
Zins	228	0	0	0	0	0	228
Tilgung	2.844	0	0	0	0	0	2.844

Zum 31. Dezember 2008 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

<i>Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008</i>	<i>inner- halb eines Jahres T€</i>	<i>1-2 Jahre T€</i>	<i>2-3 Jahre T€</i>	<i>3-4 Jahre T€</i>	<i>4-5 Jahre T€</i>	<i>über fünf Jahre T€</i>	<i>Summe T€</i>
verzinsliche Bankdarlehen							
Darlehen über 5.000 T€							
Zins	245	222	191	161	130	214	1.164
Tilgung	313	625	625	625	625	2.187	5.000
Darlehen über 5.000 T€							
Zins	235	213	184	154	125	206	1.116
Tilgung	313	625	625	625	625	2.187	5.000
Darlehen über 8.500 T€							
Zins	440	453	390	332	285	443	2.343
Tilgung	265	1.063	1.063	1.063	1.063	3.983	8.500
Kurzfristiges Darlehen IC Green Energy Ltd. über 2.000 T€							
Zins	160	0	0	0	0	0	160
Tilgung	2.000	0	0	0	0	0	2.000
Kurzfristige Einkaufsfinanzie- rung IC Green Energy Ltd.							
Zins	225	0	0	0	0	0	225
Tilgung	2.808	0	0	0	0	0	2.808
Zinsswap Zinszahlungen	1	76	98	84	69	127	455

Die Bewertung der Darlehen Nr. 1 und 2 erfolgte zum 31. Dezember 2009 nach der Effektivzinsmethode unter Berücksichtigung der angefallenen Transaktionskosten in Höhe von insgesamt 400 T€

Die ICG Green Energy Ltd., Israel, hat der Petrotec-Gruppe am 20.03.2009 ein Darlehen über 5 Jahre mit einem Zinssatz von 8 % zur Verfügung gestellt. Weiterhin wird für die Finanzierung der Rohstoffe sowie der Brückenfinanzierung eine Kreditlinie von 4,15 Mio. € eingeräumt, was ebenfalls mit 8 % zu verzinsen ist.

Zur Absicherung der Darlehen wurden auf den Grundstücken des Konzerns Grundschulden in Höhe von 14.000 T€ zu Gunsten der IKB Bank und in Höhe von 7.000 T€ zu Gunsten der ICG eingetragen.

Der Gesamtbetrag der Grundschulden beläuft sich somit auf T€ 21.000.

Darüber hinaus haben die Vital Fettrecycling GmbH sowie die Petrotec GmbH ihr bewegliches Vermögen, insbesondere das Vorratsvermögen, als Sicherheit an ICG verpfändet.

Der Konzern hatte zur Absicherung des variabel verzinsten Bankdarlehens ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Dieses Zinssicherungsgeschäft beinhaltet für die ersten zwei Laufzeitjahre einen Festzins in Höhe von 4,5 % sowie für die folgenden acht Laufzeitjahre einen Maximalzinssatz in Höhe von 5,7 %. Die tatsächliche Zinsbelastung in dem zweiten Zeitraum wird unter Subtraktion der Differenz zwischen dem 30-Jahres-EUR-Swapsatzes und dem 2-Jahres-EUR-Swapsatzes (unter Anwendung eines Faktors) bestimmt. Das Zinssicherungsgeschäft wurde am 21.10.2009 beendet und abgelöst.

17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden (kurzfristig)

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.638	4.981
Sonstige Schulden	<u>1.247</u>	<u>1.156</u>
	<u>4.885</u>	<u>6.137</u>

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinstragend und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tage (Vorjahr: 30 Tage).

Sonstige Schulden sind nicht zinstragend und im Durchschnitt innerhalb von 10 Tagen zu begleichen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen keine Fremdwährungsverbindlichkeiten.

18. Kurzfristige Rückstellungen

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Schadensersatzansprüche	950	0
Rechts- und Beratungskosten	350	0
Drohverluste	<u>5</u>	<u>132</u>
	<u>1.305</u>	<u>132</u>

Bei der Rückstellung für Schadensersatzansprüche handelt es sich um geltend gemachte Ansprüche eines Lieferanten von Altspeisefetten (T€600) sowie um Schadensersatzansprüche gem. § 37 b und c WpHG (T€350).

Für bereits erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit der Sonderprüfung (vgl. Tz. 2.2.) wurde ein Betrag in Höhe von T€350 zurückgestellt.

Zum 31. Dezember 2009 wurde eine Drohverlustrückstellung über 5 T€(Vj: 132 T€) für Ende 2009 geschlossene Biodiesel-Einkaufskontrakte zu Festpreisen, die auch aufgrund der gesunkenen Rohstoffkosten zu einem Verlust führen werden, gebildet. Im Vorjahr betraf die Drohrückstellung Biodiesel-Verkaufskontrakte zu Festpreisen, die aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise zu einem Verlust geführt haben.

19. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag

Aus dem am 21. Dezember 2006 abgeschlossenen Erbbaurechtsvertrag hat der Konzern folgende Zahlungsverpflichtungen:

	<u>31.12.2009</u> T€	<u>31.12.2008</u> T€
Innerhalb eines Jahres	30	29
Zwischen einem und fünf Jahren	133	128
Über fünf Jahre	454	489
	<u>617</u>	<u>646</u>

Das Erbbaurecht beginnt mit Eintragung und endet am 31.12.2026.

Das Erbbaurecht verlängert sich über die vereinbarte Laufzeit hinaus um jeweils zehn Jahre, wenn der Erbbauberechtigte dies verlangt. Die Verlängerung kann zwei Mal (bis zum 31.12.2036 und bis zum 31.12.2046) ausgeübt werden. Die Verlängerungsoption muss jeweils ein Jahr vor Beendigung des Erbbaurechtes gegenüber dem Eigentümer schriftlich erklärt werden.

Verpflichtungen aus Miet- und Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für verschiedene Kraftfahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen zwei und drei Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Im Jahr 2008 wurde für das Büro in Ratingen ein neuer Mietvertrag mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen.

Zum 31. Dezember bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von Mietverträgen und unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

	<u>31.12.2009</u> T€	<u>31.12.2008</u> T€
bis 1 Jahr	161	132
1 bis 5 Jahre	212	313
	<u>373</u>	<u>445</u>

Bestellobligo

Zum 31.12.2009 bestehen keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

Es besteht ein Vertrag zur Raffination von Altspeisefett durch eine Drittfirma mit unbefristeter Laufzeit. Dies führt zu Auszahlungen in Höhe von mindestens T€1.620 p.a..

Eventualverbindlichkeiten

Der Bau der Biodieselanlage in Emden wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Betrag von 506 T€gefördert. IAS 20 wurde beachtet, indem der Zuschuss von den Herstellungskosten abgesetzt wurde.

Der Zuschuss wird nur gewährt, wenn die Auflagen für den Zweckbindungszeitraum erfüllt werden. Die Betriebsstätte ist im Betriebsvermögen zu führen und die vorgegebenen Arbeitsplätze sind vorzuhalten bzw. neu zu besetzen. Der Zweckbindungszeitraum endet am 31. März 2013. Bei Verletzung der Auflagen wird der Zuschuss ganz oder teilweise zurückgefordert.

20. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel)

Die IC Green Energy Ltd. Tel Aviv (Israel) hat am 04. Dezember 2008 4.497.431 Aktien von der Hauptaktionärin der Petrotec AG, des Petrotec S.a.r.L. Luxemburg erworben. Weiterhin hat die ICG aufgrund der am 28. Mai 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung 1.049.999 Aktien gezeichnet. Die IC Green Energy verfügt damit zum 31.12.2009 über ca. 48,03 % (31.12.2008 42,83 %) des Grundkapitals der Petrotec AG.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt (zu Angaben über ausstehende Salden zum 31. Dezember 2009 wird auf Tz. 16 verwiesen):

		Verkäufe/Leistung an nahe stehende Unternehmen und Personen	Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
		T€	T€	T€	T€
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern:					
IC Green Energy, Tel Aviv (Israel)	2009	--	--	--	11.006
	2008	--	26	--	4.825

Beteiligung nahe stehender Personen an der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind direkt bzw. indirekt wie folgt an der Petrotec AG beteiligt:

<u>Aktienbestände von Organmitgliedern</u>	Anzahl		Rechnerischer Anteil am Grundkapital	
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	<u>Stück</u>	<u>Stück</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
<u>Vorstand:</u>				
Boaz Zafir	0	0	0,00	0,00
Bernd Johannes Wasserrab	0	0	0,00	0,00
Gesamtbestand der Vorstandsmitglieder	0	0	0,00	0,00
<u>Aufsichtsrat:</u>				
Rainer Laufs	12.388	12.388	0,10	0,12
Dr. Günther Rau	6.110	6.110	0,06	0,06
Dr. Ingo Kett	0	0	0,00	0,00
Dr. Jürgen Friedrich Studt	0	0	0,00	0,00
Gesamtbestand der Aufsichtsratsmitglieder	18.498	18.498	0,16	0,18

Organe der Gesellschaft und deren Vergütung

Vorstand

Bernd Johannes Wasserrab, Kaufmann, Gernsheim, ist seit dem 18. Februar 2008 Vorstand und gleichzeitig Geschäftsführer der Firmen Vital Fettrecycling GmbH und der Petrotec Biodiesel GmbH.

Boaz Zafir, Kaufmann, Jerusalem, Israel, ist seit dem 4. Dezember 2008 Mitglied im Vorstand und seit dem 18. Mai 2009 Vorstandsvorsitzender. Boaz Zafir war bis zum 15. Mai 2008 Mitglied im Board of Directors der IC Green Energy Ltd., Israel und ist Mitglied im Board of Directors der Transmediair Inc., USA. Er ist gleichzeitig Geschäftsführer der Firmen Vital Fettrecycling GmbH und der Petrotec Biodiesel GmbH.

Roger Böing, Kaufmann, Stadtlohn, Vorstandssprecher (aus dem Vorstand ausgeschieden am 18.05.2009).

Sven-Roger von Schilling, Kaufmann, Hofheim, Finanzvorstand (aus dem Vorstand ausgeschieden am 31.03.2009).

Hana-Muriel Setteboun, Kauffrau, Jerusalem, Israel ist seit dem 4. Dezember 2008 Mitglied im Vorstand (aus dem Vorstand ausgeschieden am 18. Oktober 2009).

Der Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr 2009 gewährten Vergütungen beträgt in Summe 580 T€ Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im Lagebericht im Berichtsabschnitt Vergütungsbericht detailliert dargestellt.

Herr Wasserrab hat im Dezember 2007 (Grant Date im Sinne des IFRS 2) eine Zusage über eine aktienbasierte, variable Vergütung mit Barausgleich (keine Aktienoptionen) erhalten. Die variable Vergütung wird am 15. September 2010 fällig und zahlbar. Die variable Erfolgsvergütung entspricht der Differenz zwischen dem Aktienkurs am 15. September 2010 und dem Aktienkurs am 15. September 2007 multipliziert mit dem Faktor 10.000. Der innere Wert der Option liegt zum Abschlussstichtag bei 0 EUR.

Aufsichtsrat

Rainer Laufs, stellvertretender Vorsitzender (seit 04.11.2008 Vorsitzender), Unternehmensberater, Vorsitzender des Aufsichtsrates bei WCM AG i.L, Mitglied des Aufsichtsrats bei Lanxess AG und Lanxess Deutschland GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats bei MCE AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der Borsodchem AG (seit April 2008).

Dr. Günther Rau, seit 4.11.2008 stellvertretender Vorsitzender, Unternehmensberater, Stellvertretender Vorsitzender Pro-S-Pack e.V.

Dr. Ingo Kett, Geschäftsführer der Viaticum Asset Management GbR, Lehrbeauftragter an der Universität Münster für Organisation, Personal und Innovation sowie Regional Director Germany-Switzerland-Austria der MCE Managemet Centre Europe, AMA.

Dr. Jürgen Friedrich Studt, selbständiger Unternehmensberater.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare fest Jahresvergütung in Höhe von 15.000 € Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten -, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner gegen Nachweis Ersatz aller angemessenen Auslagen sowie Ersatz der auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats berechtigt sind, die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

21. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Bankdarlehen, kurz- und langfristige Kredite, Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Das Kapitalmanagement in der Petrotec-Gruppe dient der Wahrung der finanziellen Stabilität.

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Eigenkapital	- 2.287	9.689
Eigenkapitalquote in %	- 6,33	24,69
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22.147	5.850
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.756	17.440
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.513	1.018

Wesentlicher Bestandteil eines ausgeglichenen Kapitalmanagements ist neben der Eigenkapitalausstattung die Besicherung der an die Vital Fettrecycling und Petrotec AG gewährten Kredite. Zur Absicherung des Zinsrisikos bei einem Bankdarlehen mit einer variablen Zinskomponente wurde ein Zinsswap abgeschlossen.

Dieser Zinsswap wurde im Geschäftsjahr 2009 beendet und abgelöst. Die Kontrolle des Kapitalmanagements unterliegt dem Finanzvorstand der Petrotec AG.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken, Liquiditätsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, wird im Wesentlichen dadurch vermieden, dass der Konzern bei der Finanzierung von Investitionen grundsätzlich feste Zinssätze über die gesamte Laufzeit der Verbindlichkeit vereinbart. Kontokorrentkredite werden nur vom Hauptaktionär ICG gewährt und dienen zur kurzfristigen Finanzierung des laufenden Geschäfts bei ebenfalls festem Zinssatz, so dass kein Zinsänderungsrisiko besteht. Für ein variabel verzinsliches Bankdarlehen in Höhe von 8.500 T€ hatte der Konzern ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen, bei dem der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Das Sicherungsgeschäft wurde am 21.10.2009 beendet und abgelöst. Mit Ausnahme des Bankdarlehens (8.500 T€) sind alle Kredite des Konzerns festverzinslich.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden der Vertriebsgesellschaft, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Im Jahr 2008 wurden vier neue Kunden für die Vital Fettrecycling GmbH hinzugewonnen, die Altspeisefett und Raffinat bezogen haben. Diese stellten sich als nicht kreditwürdig heraus und konnten auch nicht kreditversichert werden. Für diese Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Im Konzern bestehen einzelne größere Forderungen gegen Kunden. Wir gehen davon aus, dass aufgrund der Bonität der Kunden keine erhöhten Ausfallrisiken bestehen. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 12 ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt bei Petrotec neben dem operativen Geschäft, durch kurz- und langfristige Kredite von ICG und Darlehen von Banken. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Working Capital. Weiterhin werden von einem Großkunden sowie einem Zulieferer für die Beschaffung von Altspeisefetten eine Kreditlinie zur Finanzierung von Rohstoffen gewährt.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und Bankdarlehen zu bewahren. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

Zum 31. Dezember 2009 sind 78,5 % (Vj: 41,0 %) des Fremdkapitals des Konzerns innerhalb von weniger als einem Jahr fällig.

Marktpreisrisiken

Die Petrotec ist durch ihre Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken ausgesetzt. Diese betrifft die Veränderung von Wechselkursen wie auch Zinsänderungen. Daneben bestehen operativ Warenpreisrisiken auf der Einkaufsseite wie auf der Verkaufsseite, da es sich um einen Commodity – Markt handelt.

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken der Petrotec sind ausschließlich durch die internationale operative Tätigkeit begründet. Die sich aus Veränderungen der Wechselkurse ergebenden Risiken bestehen bei der Petrotec zwischen dem EURO und dem US-Dollar. Das Wechselkursrisiko entsteht im Rahmen des operativen Geschäfts durch den internationalen Einkauf von Rohstoffen und USD basierte Verkaufskontrakte. Das Risiko wirkt sich bilanziell nur für die Zeit zwischen Entstehung der Forderung / Verbindlichkeit und deren Begleichung aus. Zum Stichtag bestanden keine offenen Positionen in US-Dollar.

Zinsrisiko

Die Petrotec unterliegt durch die Fremdkapitalaufnahme (Darlehen und Kontokorrentlinien) einem Zinsrisiko. Zur Absicherung des Zins(änderungs-)risikos hat die Gesellschaft ein Zinssicherungsgeschäft mit einem Kreditinstitut abgeschlossen, das zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eine erstklassige Bonität aufwies. Dieses beinhaltet für die ersten zwei Laufzeitjahre einen Festzins in Höhe von 4,5 % sowie für die folgenden acht Laufzeitjahre einen Maximalzinssatz in Höhe von 5,7 %. Die tatsächliche Zinsbelastung beginnend mit dem dritten Jahr, ergibt sich aus der Differenz zwischen dem 30-Jahres-EUR-Swapsatzes und dem 2-Jahres-EUR-Swapsatzes (unter Anwendung eines Faktors) bestimmt.

Commodity-Preis-Risiko

Die Petrotec ist auch Risiken aus der Veränderung von Commodity – Preisen ausgesetzt. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und dem Preis für fossilen Diesel. Ein entsprechendes Sicherungsinstrument wurde im Geschäftsjahr 2009 nicht abgeschlossen.

22 Finanzinstrumente

Beizulegender Zeitwert

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

	<i>Buchwert</i> <u>31.12.2009</u> T€	<i>Buchwert</i> <u>31.12.2008</u> T€	<i>Beizulegender</i> <i>Zeitwert</i> <u>31.12.2009</u> T€	<i>Beizulegender</i> <i>Zeitwert</i> <u>31.12.2008</u> T€
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>				
Finanzanlagen*	50	125	50	125
Zahlungsmittel	1.562	1.018	1.562	1.018
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>				
Verzinsliche Darlehen:				
Variabel verzinsliche Bankdarlehen	8.500	8.500	8.500	8.500
Festverzinsliche Bankdarlehen	10.244	9.680	10.244	9.680
Festverzinsliche Gesellschafterkredit	11.006	4.825	11.006	4.825

* Bei den Finanzanlagen handelt es sich um langfristige Forderungen (Restlaufzeit über ein Jahr) gegenüber drei Lieferanten (T€50).

Überleitung nach Klassen:

Alle Angaben in T€	Bewertung					
	Kategorie nach IAS 39	Geschäftsjahr	Buchwert	Anschaffungskosten	Fortgeführte AHK	Fair-Value erfolgswirksam
Finanzanlagen	AfS	2009	50			
		2008	125			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	L&R, HfT, n/a	2009	1.639		443	0
		2008	2.446		1.110	162
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	L&R	2009	1.562		1.562	
		2008	1.018		1.018	
Verzinsliche Bankdarlehen	o.L.	2009	18.744		18.744	
		2008	18.313		18.313	

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	o.L., HfT, n/a	2009	5.470		5.470	0	
		2008	6.137		6.137	0	
Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	o.L.	2009	11.006		11.006		
		2008	4.825		4.825		
Zusammenfassung je Klasse	AfS	2009		50			
		2008		125			
	L&R	2009				2.005	
		2008				2.128	
	HfT	2009					0
		2008					162
	o.L.	2009				35.220	
		2008				29.275	

AfS: Available for sale, L&R: Loan and Receivables, HfT: Held for trading, o.L.: other liability,

Derivative Finanzinstrumente

Zinsswap

Die vom Konzern im Geschäftsjahr 2009 eingesetzten Zinssicherungsinstrumente (vgl. Anhangangabe 16) wurden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Zum 31.12.2008 betrug der Zeitwert 162 T€ und wurde unter der Bilanzposition Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst. Die Wertänderung im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 162 T€ wurde im Bewertungsergebnis ausgewiesen. Per 21.10.2009 wurde das Sicherungsgeschäft beendet. Der Ausweis unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen ist damit 0 T€

23. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bernd Wasserrab, Vorstand der Petrotec AG, hat aus persönlichen Gründen um die Niederlegung des Mandats zum 31. Januar 2010 gebeten. Der Aufsichtsrat hat diesem Wunsch entsprochen.

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Hauptaktionär, die IC Green Energy Ltd., hinaus wurden seit dem Bilanzstichtag weitere finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt:

21.01.2010	1,0 Mio. €
14.02.2010	3,0 Mio. €

24. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Der Konzern hat auf Vollzeitbasis durchschnittlich folgende Arbeitnehmer beschäftigt (Angabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB):

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Angestellte	27	41
Gewerbliche Arbeitnehmer	55	59
	<u>82</u>	<u>100</u>

25. Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat voraussichtlich in dessen Sitzung am 25.02.2010 zur Billigung vorgelegt und anschließend veröffentlicht.

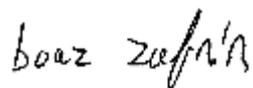
26. Angabe gem. § 314 (1) Nr. 9 HGB

Für den Abschlussprüfer des Konzerns wurden im Geschäftsjahr für Abschlussprüfungen 48 T€ für steuerliche Beratung 0 T€ sowie für sonstige Leistungen 15 T€ erfasst.

27. Abgabe der nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärung (Corp.Gov.)

Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG haben im Dezember 2009 eine gemeinsame Erklärung gem. § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 18. Juni 2009 abgegeben, die auf der Homepage der Petrotec AG veröffentlicht wurde. Danach versichern Vorstand und Aufsichtsrat der Petrotec AG bis auf bestimmte Ausnahmen den Empfehlungen der Regierungskommission entsprochen zu haben und zukünftig zu entsprechen.

Borken, 19. März 2010

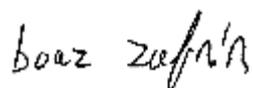


Boaz Zafrir

28. Entsprechenserklärung / Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Petrotec AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Borken, 19. März 2010

Handwritten signature of Boaz Zafrir in black ink.

Boaz Zafrir

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Petrotec AG, Borken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne die Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns hin. Dort wird auf die für die Unternehmensfortführung entscheidende Annahme hingewiesen, dass der Konzern den in der Planung angenommenen Differenzbetrag („Spread“) zwischen dem Absatzpreis von Biodiesel einerseits und dem Einkaufspreis für den wesentlichen Rohstoff Altspesiefett andererseits dauerhaft durch jeweils entsprechende Gegengeschäfte („back-to-back“-Transaktionen) wie erwartet realisieren kann.

Nichtsdestotrotz verbleibt ein Risiko, dass der Markt sich anders entwickelt als angenommen und sich der in der Planung zugrunde gelegte Spread damit als nicht erzielbar erweist. Ein solches Szenario würde zur Konsequenz haben können, dass weitere Liquidität von außen zur Verfügung gestellt werden müsste und gegebenenfalls auch das Eigenkapital gestärkt werden müsste.“

Frankfurt, den 19. März 2010

Rölfs WP Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Roos
- Wirtschaftsprüfer -

Sascha Schimpfermann
- Wirtschaftsprüfer -